

Konzeption

Maison Relais Dappeshaus

Service d'éducation et d'accueil

2023 - 2026



7, rue du Pont · L-9353 Bettendorf · T +352 28 12 54 -500

direction.rbet@elisabeth.lu

Gestionnaire : Anne asbl

Agrément n°: SEAS 20200402

www.elisabeth.lu

Inhaltsverzeichnis

1	Zum Anfang ein Ausblick ...	4
2	Konzeptueller Rahmen	8
2.1	Unser Auftrag	8
2.2	Leitbild	8
2.3	Konzept	9
2.4	Diversity	10
2.5	Bienveillance	10
2.6	Gesundheitskonzept	11
2.7	Sicherheitskonzept	14
2.8	Hygiène und Lebensmittelsicherheit	14
3	Einrichtungsspezifische Organisation	15
3.1	Beschreibung der Einrichtung	15
3.2	Öffnungszeiten und Ferienregelungen	15
3.3	Gruppenanzahl und -struktur	16
3.4	Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals	17
3.5	Tagesabläufe	18
3.6	Regeln	19
3.7	Kooperationen mit den Eltern	20
3.8	Kooperationen mit externen Bildungspartnern und Institutionen	22
4	Aufgaben	24
4.1	Aufgaben, Funktionen und Selbstverständnis als non-formale Bildungseinrichtung	24
5	Umsetzung der pädagogischen Orientierung	25
5.1	Bildungsverständnis	25
5.2	Bild vom Kind	27
5.3	Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte	28
5.4	Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse	29
5.5	Gruppenstrukturen	30
5.6	Räumlichkeiten der Maison Relais Dappeshaus	31
5.7	Spiel- und Lernmaterialien	34
5.8	Tagesablauf	34
5.9	Soziale Lernumgebung	35
5.10	Regeln und Grenzen	36
6	Pädagogische Praxis	37
6.1	Umsetzung der Handlungsfelder	37

6.1.1	Emotionen und soziale Beziehungen	38
6.1.2	Werteorientierung, Partizipation und Demokratie.....	39
6.1.3	Sprache, Kommunikation und Medien	41
6.1.4	Ästhetik, Kreativität und Kunst	42
6.1.5	Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit.....	43
6.1.6	Naturwissenschaft und Technik.....	47
6.1.7	Transitionen	48
6.2	Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung.....	50
6.2.1	Inklusion.....	50
6.2.2	Sportskoordination, Bewegung und LASEP.....	52
6.3	Beobachtung und Dokumentation.....	53
6.4	Hausaufgabenbegleitung	54
7	Bildungspartnerschaften.....	55
7.1	Bildungspartnerschaften mit Eltern.....	55
7.2	Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften	55
7.3	Kooperationen und lokale Vernetzungen.....	55
8	Qualitätssicherung.....	56
8.1	Fortbildung des Teams & Teamentwicklung.....	56
8.2	Reflexion und Supervision.....	56
8.3	Interne Evaluationsmethoden	56
8.4	Externe Evaluationsmethoden.....	57
9	Schlusswort und Ausblick.....	57
10	Literaturverzeichnis	58
11	Impressum	59

1 Zum Anfang ein Ausblick ...

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandards und -kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 sind eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden, haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend sich frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindergerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann **Elisabeth** – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Die erste erarbeitete Konzeption, die von 2017-2020 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

2022 wurde dann genutzt, die letzten 3 Jahre kritisch zu reflektieren und neue Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre festzulegen. Zudem waren die letzten drei Jahre, bedingt durch die CORONA Pandemie, eine große Herausforderung für unsere Strukturen und Mitarbeiter, sowohl auf dem Organisatorischen und Pädagogischem Plan, als auch auf die psychische Gesundheit, das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und denen uns anvertrauten Menschen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Eine weitere größere Veränderung ging

mit der Schulretrée 2022/2023 einher, seitdem ist die Betreuung (während der Schulwochen) schulpflichtiger Kinder kostenlos. Ob und welche längerfristigen Auswirkungen dies auf unsere Strukturen haben wird, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für den „Service d'éducation et d'accueil"¹, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg², sowie das Leitbild von Elisabeth³.

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei Elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Die institutionelle Betreuung dient vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen. Dadurch steigt heutzutage die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Zudem steigt auch die Zahl der Kinder und Kleinkinder die mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert werden. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

¹ Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants

² Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes »

³ www.elisabeth.lu

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2.Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der **Elisabeth** Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei **Elisabeth** behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule bzw. in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport – und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf regionales, frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit diesem Konzept dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d'éducation et d'accueil“ von **Elisabeth** zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: im Sinne der Inklusion bietet sie allen Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich an dem **Elisabeth**-Leitbild zu orientieren und die Prinzipien der *Bienveillance*⁴ gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

⁴ Leitbild der bienveillance elisabeth

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Direktion **Elisabeth** Enfance

2 Konzeptueller Rahmen

2.1 Unser Auftrag

Elisabeth ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt **Elisabeth** ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit älteren Mitmenschen, sowie mit Menschen mit spezifischen Bedürfnissen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet **Elisabeth** mit den Crèches und Maison Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere Crèche und Maison Relais sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formalen Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

2.2 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäss dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

Elisabeth schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch

Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

2.3 Konzept

Elisabeth hat ein gemeinsames Rahmenkonzept formuliert, für die SEA. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekte des Leitbildes, der Bientraitance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von **Elisabeth** am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Crèches arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonome Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unseres pädagogischen Ansätzen. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, ..., im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne

Kind wichtig sind. Um auch während der Corona Pandemie, in der die Elternpartnerschaft und der gegenseitige Austausch nicht wie gewohnt stattfinden konnte, zu pflegen, haben wir im Frühjahr 2022 ein neues Konzept ausgearbeitet, welches bei allen Teilnehmenden gut angekommen ist und somit haben wir beschlossen es fortan regelmässig ein- bis zweimal im Jahr anzubieten. Hierbei handelt es sich um einen Elterninformationsabend, bei dem ein Referent eingeladen wird um einen Fachvortrag zu einem bestimmten Thema zu halten. Das Ganze findet online statt und richtet sich in erster Linie an die Eltern der Kinder welche unsere Strukturen besuchen, es hat aber gezeigt, dass auch viele Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen haben, was natürlich auch sehr förderlich für eine gemeinsame Zusammenarbeit ist.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmässige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit, fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den letzten Jahren regelmässige Messungen anhand von Beobachtungs-Skalen in den Maison Relais und Crèches von **Elisabeth** vorgenommen. Hierbei stehen die Verbesserung der Qualität der pädagogischen Haltung bei dem pädagogischen Fachpersonal, der Räumlichkeiten, der Arbeitsabläufe und der Interaktionen im Fokus. Ziel dieser Erhebungen ist zum einen das Qualitätsniveau der Einrichtungen in Bezug auf die Vorgaben des Bildungsrahmenplans einzuschätzen, und im Verlauf der Zeit eine mögliche Verbesserung aufzeigen zu können, und zum anderen um die Skala bezüglich luxemburgische Charakteristika, zum Beispiel die Mehrsprachigkeit, zu erweitern.

2.4 Diversity

„Zesummen aanescht – aanescht zesummen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass **Elisabeth** sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat **Elisabeth** 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfließen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

2.5 Bienveillance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat **Elisabeth** gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, den Internat Jacques Brocquart asbl und dem Rote Kreuz) ein Projekt der Wertschätzung unserer anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bienveillance ».

Durch das „Dispositif der Bienveillance“ engagiert Elisabeth sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktiv für eine Kultur der Bienveillance.

Die Bienveillance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat Elisabeth mit seinen Partnerorganisationen einen Information – und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: www.bienveillance.lu

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmäßig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bienveillance“ zu erhalten. Die Bienveillance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

2.6 Gesundheitskonzept

Unser Auftrag ist nicht nur, die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungskonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung ein hoher Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungskonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, denn Kinder berichten gern über ihre Erlebnisse.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogene Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Ernährungskonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wird dabei auf regionale Produkte, sofern möglich aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Grossregion angebaut werden, wie z.B. Reis, manche Obstsorten, ... werden aus fairem Handeln erworben.

Mit der Einführung der ECOBOX für die Mitarbeiter unserer Crèches und Maison Relais, haben wir einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getätigt. Abfälle werden reduziert, indem weniger Lebensmittel im Müll landen und auf Einwegverpackungen wird ganz verzichtet.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungskonzept.



Seit über 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond iessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)



Elisabeth hat als erster Träger das Label „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftskammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden.

Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.

Seit 10 Jahren verwendet **Elisabeth** in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte.



Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.



PAN Bio, eine Initiative vom Landwirtschaftsministerium, setzt sich dafür ein mehr Bio Produkte in der Landwirtschaft, den Zulieferbetrieben und im Handel einzuführen. Ziel ist es bis 2023 einen Anteil an Bio Produkten von mindestens 30%, in unseren **Elisabeth** Strukturen zu erreichen.

Einen weiteren Fokus legen wir in der Nahrungszubereitung auf die immer mehr auftretende Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel an.

Der zweite grosse Eckpfeiler der Gesundheitserziehung, stellt die Bewegung dar. Da umfangreiche Studien der letzten Jahre, belegen, dass bei Kindern und Jugendlichen ein Bewegungsmangel vorliegt und viele von ihnen das empfohlene Minimum an moderater körperlicher Aktivität nicht erreichen, hat sich **Elisabeth** zum Ziel gesetzt ein Bewegungskonzept auszuarbeiten, welches auf die Bewegungsförderung im Alltag zielt. Hierzu wurden in den letzten 2 Jahren Sportkoordinatoren ausgebildet, welche das Konzept gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal, in unseren Strukturen umsetzen und den Kindern die Freude an Bewegung vermitteln. Zudem fungieren sie als wichtige Ansprech- und Kooperationspartner der Eltern, lokalen Vereinen, Gesundheitsministerium sowie Schulen.

Im Oktober 2022 hat **Elisabeth** erstmalig ein Symposium zum Thema „Bewegung mehr als nur Sport? Sportmehr als nur Bewegung?“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, LTPES, ENEPS

und LTAD organisiert. Neben praktischen Sportateliers, gab es hier auch noch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Renate Zimmer.

2.7 Sicherheitskonzept

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, ...) zusammen. Neben der Sicherheitsbeauftragten ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, diese werden mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicherheitsbeauftragten statt. Des Weiteren werden mindestens 3 Evakuierungsübungen vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.

2.8 Hygiene und Lebensmittelsicherheit

Elisabeth legt in ihren Einrichtungen grossen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschliesslich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäss gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmässige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzen Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals.
- Die Beachtung von Hygienennormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel.

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfadens für einen gute Lebensmittelhygienepaxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemässe Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu Schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und haben das Label „Superdréckskëscht“.

das Einrichtungsspezifische Organisation

2.9 Beschreibung der Einrichtung

Die „Maison Relais Dappeshaus“ liegt im Ortsteil Bettendorf an der 7 Rue du Pont, L-9353 Bettendorf. Wir bieten eine flexible Tagesbetreuung für Kinder vom Précoce bis zur 6. Schulstufe. Aktuell sind in der Maison Relais Dappeshaus 215 Kinder eingeschrieben. Unser Angebot richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinden Bettendorf, Moestroff und Gilsdorf leben. Der Campus Dappeshaus wird von **Elisabeth** verwaltet und beinhaltet sowohl eine Crèche als auch eine Maison Relais.

Im Erdgeschoss des hellen, modernen Gebäudes „Campus Dappeshaus“ befindet sich das Büro, die Crèche sowie der Zugang zur École Primaire. Im zweiten Stock sind die Räume der Maison Relais sowie der Küche zu finden. Zwei zusätzliche Räume der Maison Relais, das Restaurant und Takka-Tukka befinden sich im Schulgebäude. Die Turnhalle, der Schulhof, der Street und die Spielplätze in der Umgebung werden von uns und den Kindern als zusätzliche Orte genutzt. Im Kapitel 5.5 sind unsere Räumlichkeiten detailliert beschrieben.

2.10 Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Die Maison Relais Dappeshaus ist sowohl während der Schulzeit als auch in den Schulferien von montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet und bietet flexible Bring- und Abholzeiten im Rahmen der angemeldeten Module. Bei Ausflügen und Veranstaltungen können sich die Zeiten ändern. Über diverse Änderungen werden die Eltern im Vorfeld informiert.

Folgende Einschreibungsmodule werden während der Schulzeit angeboten:

Modul	07:00 – 08:00	Montag bis Freitag	Ouverture
Modul	12:00 – 14:00	Montag bis Freitag	Inklusive Mittagessen
Modul	14:00 – 16:00	Dienstag und Donnerstag	Aktivitäten
Modul	16:00 – 18:00	Montag bis Freitag	Inklusive Collation
Modul	18:00 – 19:00	Montag bis Freitag	Fermeture

Während der Ferienzeit gibt es in unserer Maison Relais Dappeshaus folgende Einschreibungsmodule:

Modul	07:00 – 08:00	Montag bis Freitag	Ouverture
Modul	08:00 – 10:00	Montag bis Freitag	Inklusive Frühstück
Modul	10:00 – 12:00	Montag bis Freitag	
Modul	12:00 – 14:00	Montag bis Freitag	Inklusive Mittagessen
Modul	14:00 – 16:00	Montag bis Freitag	
Modul	16:00 – 17:00	Montag bis Freitag	Inklusive Collation
Modul	17:00 – 18:00	Montag bis Freitag	
Modul	18:00 – 19:00	Montag bis Freitag	Fermeture

Die Maison Relais bleibt an den gesetzlichen Feiertagen sowie zwei Wochen während der Weihnachtsferien geschlossen. Diese Schließtage werden zusammen mit den Gemeindeverantwortlichen abgesprochen und den Eltern zu Beginn des Semesters mitgeteilt. Außerdem werden sie auf unserer Website⁵ veröffentlicht.

2.11 Gruppenanzahl und -struktur

Zurzeit besuchen 215 Kinder die Maison Relais Dappeshaus, davon ist ein Kind im „Centre de Logopédie“ eingeschrieben und wird von einem eigenen Busdienst in die Maison Relais gebracht.

⁵ rbet.elisabeth.lu

Die Kinder der Maison Relais Dappeshaus sind nach der Schulstufe in verschiedenen Cyclen und je nach Kinderanzahl in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt.

Précoce	Précoce
Cycle 1.1	Erstes Jahr Spielschule
Cycle 1.2	Zweites Jahr Spielschule
Cycle 2.1	Erstes Schuljahr
Cycle 2.2	Zweites Schuljahr
Cycle 3.1	Drittes Schuljahr
Cycle 3.2	Viertes Schuljahr
Cycle 4.1	Fünftes Schuljahr
Cycle 4.2	Sechstes Schuljahr

2.12 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Aktuell setzt sich das Team der Maison Relais Dappeshaus aus 21 Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen und (Bildungs-) Biographien zusammen. Diese Vielfalt zeigt sich auch in unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit:

1 Chargée de direction	1 Auxiliaire de vie
1 Adjointe à la direction	1 Inklusionsmitarbeiterin
3 Educatrice Gradué	2 Coordinateur sportif
7 Educatrice Diplômée	1 Conseiller pédagogique
2 Assistante socio-éducative	1 Küchenpersonal
1 Infirmière en pédiatrie	

Zu den Aufgaben der Leitung gehören administrative Tätigkeiten, das Wohlbefinden der Kinder und des Personals, die Teamentwicklung sowie das Begleiten und Unterstützen des Teams in der täglichen Umsetzung des Bildungsrahmenplans als auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern.

Die stellvertretende Leitungskraft übernimmt einen Teil dieser Aufgaben, wenn die Leitung nicht anwesend ist. Außerdem ist die stellvertretende Leitung für die Sicherheit der Institution zuständig.

Die pädagogischen Fachkräfte organisieren und strukturieren den Tagesablauf der Kinder in der Maison Relais. Sie planen Aktivitäten, Ausflüge und tauschen sich regelmäßig in Klein-Teamsitzungen über die pädagogische Praxis aus. Beobachtungen während des Freispiels, unterstützen sie beim Erkennen von Bedürfnissen, Wünsche und etwaige Herausforderungen der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte sind kompetente Ansprechpersonen für die Eltern.

2.13 Tagesabläufe

In unserer Maison Relais bieten wir den Kindern einen geregelten Tagesablauf und klare Strukturen. Das ist wichtig, um das Wohlbefinden der Kinder sicherzustellen. Die unterschiedlichen Rituale bei der Begrüßung, dem gemeinsamen Essen, der Hausaufgabenbegleitung und der Verabschiedung der Kinder vermitteln ihnen Sicherheit.

➤ **07:00 Uhr - 08:00 Uhr Ouverture: Empfang der Kinder**

In einer ruhigen und familiären Atmosphäre werden die Kinder morgens ab 07:00 Uhr empfangen. Sie können sich im Freispiel mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte beschäftigen und werden dann rechtzeitig in die Schule oder zum Bus begleitet.

➤ **12:00 Uhr - 14:00 Uhr Mittagessen und Freispiel**

Die pädagogischen Fachkräfte holen die Kinder in der Schule bei ihrem Klassenraum oder von der Bushaltestelle ab und begleiten sie in die Maison Relais Dappeshaus. Aufgrund der hohen Kinderzahl werden die Kinder eines Cycles in Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe geht zuerst essen und im Anschluss spielen und die andere Gruppe geht zuerst spielen und danach essen. Beim gemeinsamen Mittagessen erfahren die Kinder die Verhaltensregeln beim Essen und eine angemessene Tischkultur. Die Kinder lernen selbstständiges Essen und werden durch den Gemeinschaftsdienst, wie zum Beispiel Tisch decken, abräumen, Tisch säubern etc. angeregt, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Freispielinheit kann draußen auf den diversen Spielflächen rund um die Schule stattfinden oder in der Turnhalle. In einem Wochenplan haben wir pro Cycle fixe Zeiten für die Street

und Turnhalle festgehalten, damit die Zeiten fair verteilt sind und für die Kinder offen ersichtlich ist, wann ihre Gruppe an der Reihe ist.

➤ **14:00 Uhr - 16:00 Uhr Gezielte Aktivitäten: dienstags und donnerstags**

Dienstags und donnerstags werden den Kindern unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Diese Aktivitäten und Projekte orientieren sich im Sinne einer non-formalen Bildungseinrichtung einerseits an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und andererseits an bestimmten Themenvorgaben (Jahreszeiten, Feiertage, Diversity-Month etc.). Die Kinder können frei wählen, an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten.

An den schulfreien Nachmittagen finden auch ausserschulische Aktivitäten wie LASEP, Musikschule oder Portugiesischschule statt. Der Transfer der Kinder wird von uns organisiert.

➤ **16:00 Uhr - 18:00 Uhr Zwischenmahlzeit und Hausaufgaben/ Freispiel**

Nach einer kleinen Zwischenmahlzeit um 16:00 Uhr bieten wir montags bis donnerstags von 17:00 - 18:00 Uhr eine Hausaufgabenbegleitung in ruhiger Atmosphäre an. Wenn die Kinder keine Hausaufgaben haben oder bereits fertig sind, haben sie die Möglichkeit, sich im Freispiel ruhig zu beschäftigen.

➤ **18:00 Uhr - 19:00 Uhr Fermeture: Schließzeit**

Um 18:00 Uhr treffen sich alle Kinder, die noch länger angemeldet sind, im Bauraum und Forscherraum. Dort können sie frei spielen, bis sie abgeholt werden oder selbstständig mit dem Einverständnis ihrer Eltern nach Hause gehen dürfen. Betreut werden sie von ein bis zwei pädagogischen Fachkräften.

2.14 Regeln

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dienen die gesetzlichen Regelungen für Maisons Relais, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg, sowie das Konzept der Maison Relais **Elisabeth**. Die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden und –gebenden werden vom Kollektivvertrag für die Bereiche Fürsorge, Pflege und Soziales (Convention Collective de travail du secteur d'aide et de soins du secteur social – CCT-SAS) bestimmt. Zusätzlich orientiert sich die Maison Relais Dappeshaus an den internen Regelwerken von **Elisabeth** wie das „Règlement d'Ordre Interne (ROI)“ sowie dem „Régime de Travail des Salariés (RTS)“.

Bei der Einschreibung eines Kindes unterzeichnen die Erziehungsberechtigten einen „Contrat d'accueil“ sowie das „Règlement de collaboration“. Beide Dokumente sind wichtige Elemente zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten sowie den unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Maison Relais.

2.15 Kooperationen mit den Eltern



Das „Drei-Säulen-Modell“ von Mona Oellers symbolisiert das Verhältnis zwischen Eltern, Kind und Maison Relais. Nur bei einer guten Zusammenarbeit bleibt das „Haus“ standhaft. Die gemeinsame Kooperation fördert eine gute pädagogische Praxis.

Die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit den Eltern sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit und orientieren sich am Wohle des Kindes. Die Eltern sind die Expertinnen und Experten ihrer Kinder. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und legen Wert auf einen respektvollen

und wertschätzenden Umgang miteinander, der auf gegenseitigem Vertrauen beruht. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, ihre Kompetenzen zu fördern und jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich individuell zu entwickeln. Die elterliche Expertise über das eigene Kind sowie das regelmäßige Feedback der pädagogischen Fachkräfte tragen maßgeblich dazu bei, Bedürfnisse, Entwicklungen und Kompetenzen des Kindes bestmöglich wahrzunehmen.

Erstgespräch

Bei der Neueinschreibung eines Kindes wird den Eltern ein Gespräch angeboten, um Informationen auszutauschen und die Eingewöhnung des Kindes zu planen. Die Erziehungsberechtigten erhalten somit einen ersten Einblick in die Einrichtung und in den Tagesablauf.

Elterngespräche

Mindestens einmal im Schuljahr laden wir zu einem Elterngespräch mit der pädagogischen Fachkraft ein, um über die aktuelle Entwicklung des Kindes zu sprechen. Wir bemühen uns um ein ausführliches Feedback, das sich auf alltägliche und professionelle Beobachtungen stützt und planen Zeit für Fragen ein. Bei Herausforderungen in der Erziehungs- und Betreuungsarbeit arbeiten wir gemeinsam an einer Lösung. Für die pädagogische Fachkraft ist es zum Beispiel hilfreich zu wissen, ob sich ein Kind in bestimmten Situationen zuhause anders verhält als in der Maison Relais oder mit welchen Strategien die Eltern ihr Kind in Konfliktsituationen beruhigen können. Bei Bedarf können Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften auch jederzeit kurzfristig stattfinden.

Tür-und-Angel-Gespräche im Praxisalltag

Die täglichen Tür-und-Angel-Gespräche ermöglichen uns einen informellen und regelmäßigen Austausch. Gerade in der Abholsituation ist es uns wichtig, den Eltern ein Feedback zu ihrem Kind zu geben und dem Kind zu ermöglichen, seinen Eltern zu zeigen, was es erlebt, gespielt oder gebaut hat. Auch konstruktives Feedback über herausforderndes Verhalten dient der Verbesserung der Situation für die Kinder und soll keineswegs als Schuldzuweisung oder Kritik verstanden werden. Der kurze Austausch stärkt die gemeinsame Vertrauensbasis, unterstützt das Wohlbefinden des Kindes und erlaubt den Eltern, einen Einblick in den Tagesablauf ihres Kindes zu erlangen. Unser Ziel ist es, unsere Arbeit transparent zu machen und den Eltern zu jeder Zeit ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein.

Newsletter und soziale Medien

Ein mehrsprachiger Newsletter (4-5 x im Jahr) informiert über Neuigkeiten, Veränderungen, Schließzeiten und Events in der Maison Relais Dappeshaus. Updates und Einblicke in unseren Alltag finden die Eltern in regelmäßigen Posts und Fotos auf Instagram und Facebook. Natürlich respektieren wir sowohl bei internem und externem Gebrauch des Foto- und Videomaterials, die individuelle Erlaubnis zur Veröffentlichung.



Die „Sprechenden Wände“ und der Aktivitätsplan werden monatlich neu geplant und gestaltet, damit die Eltern einen Einblick in den Alltag bekommen und die Kinder wiederum zeigen können, was sie in der Maison Relais gespielt, gebaut, gemalt, gebastelt und erlebt haben. Zu jedem Handlungsfeld (Kapitel 6) werden Fotos von Aktivitäten und Ausflügen veröffentlicht. Die „Sprechenden Wände“ dienen auch dazu, Inspirationen und Ideen für zuhause mitzunehmen.

Informationsabende und Veranstaltungen

In regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf finden in der Maison Relais Informationsabende (z.B.: Bee Secure) oder Veranstaltungen (z.B.: Winternachmittag, Wintermarkt, Kunstausstellung etc.) statt. Bei unseren Aktivitäten und Projekten freuen wir uns darüber, wenn Eltern besondere Interessen, Kompetenzen oder Talente haben und bereit sind, diese mit einzubringen und uns zu unterstützen.

2.16 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und Institutionen

Service central d'assistance social (SCAS) und Arcus Placement familial

Die Maison Relais Dappeshaus hat eine wertvolle Bildungspartnerschaft mit dem Service Central d'Assistance Sociale (SCAS) und Arcus Placement Familial geschaffen, um das Wohl der Kinder und Familien ganzheitlich zu unterstützen.

Durch diese Zusammenarbeit wird eine umfassende Betreuung und Förderung der Kinder in der Maison Relais sichergestellt. Der SCAS bietet seine Expertise im Bereich der sozialen Unterstützung an und arbeitet eng mit den Fachkräften der Maison Relais zusammen, um individuelle Bedürfnisse und Herausforderungen der Kinder und ihrer Familien zu identifizieren. Gemeinsam entwickeln sie maßgeschneiderte Programme und Aktivitäten, die auf die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder abzielen.

Gleichzeitig trägt Arcus Placement Familial zur Bildungspartnerschaft bei, indem sie ihre Erfahrung in der Platzierung von Kindern in Pflegefamilien einbringen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Maison Relais werden potenzielle Pflegefamilien identifiziert und qualifiziert. Arcus unterstützt die Pflegefamilien während des Platzierungsprozesses und sorgt für eine kontinuierliche Betreuung der Kinder in den Familien.

Bildungspartnerschaft mit anderen Maisons Relais von Elisabeth sowie anderer Träger und Gemeinden:

Bildungspartnerschaften zwischen verschiedenen Maison Relais können eine Vielzahl von Formen annehmen. Sie stärken erheblich die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, da gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten organisiert, Ressourcen und Fachwissen ausgetauscht und die soziale Entwicklung der Kinder in allen Einrichtungen gefördert werden.

Gemeinsame Sportturniere: Die einzelnen Maison Relais organisieren gemeinsam Sportturniere, bei denen Kinder aus verschiedenen Einrichtungen in einer freundlichen und kooperativen Umgebung gegeneinander antreten. Dies könnte eine Vielzahl von Sportarten umfassen, von Fußball und Basketball bis hin zu Völkerball und Boccia und vielem mehr. Zudem werden auch verschiedene gemeinsame Ausflüge unternommen, wie zum Beispiel Wassersportaktivitäten oder in Kletterparks.

Gemeinsame Fortbildungen: Die pädagogischen Fachkräfte der verschiedenen Maison Relais können gemeinsam an Fortbildungen teilnehmen, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Bezug auf Bildung und Erziehung zu erweitern.

Gemeinsame Arbeitsgruppen: Dem Thema Inklusion und cooldown begegnen wir mit verschiedenen Maison-Relais-übergreifenden-Arbeitsgruppen. Es wird Fachwissen ausgetauscht, praktische Übungen erlernt und Fallbeispiele besprochen. Ein regelmäßiger Austausch ist für die Weiterentwicklung und Reflexion unserer pädagogischen Praxis ausschlaggebend.

Vernetzungen mit externen Bildungspartnern

Die Maison Relais Dappeshaus unterhält gefestigte Kooperationen und lokale Vernetzungen mit verschiedenen Partnern in der Gemeinde:

- Die Gemeinde Bettendorf unterstützt uns in vielfältiger Weise, insbesondere durch Bereitstellung von Küchen-, Technik- und Reinigungspersonal.
- Die "Administration de la nature et des forêts" ist ein wichtiger Partner für Umweltbildung und Naturerlebnisse.
- Wir kooperieren eng mit der Ecole Primaire Bettendorf & Gilsdorf, um den Übergang zwischen Schule und Maison Relais für die Kinder so reibungslos wie möglich zu gestalten.
- Zwischen der Primärschule Bettendorf und der Maison Relais gibt es mit dem Plan d'encadrement périscolaire (PEP) eine Möglichkeit, eng an den Bedürfnissen der Kinder zu arbeiten. Der wöchentliche Austausch fördert zudem die Zusammenarbeit zwischen dem formalen und non-formalen Bildungsbereich.
- Das Angebot der LASEP wird von einem Primärlehrer gemeinsam mit den Sportkoordinatoren der Maison Relais Dappeshaus geplant und angeboten. Ziel ist es, die Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren und Sport spielerisch zu entdecken.
- Die Musikschule Bettendorf ist ein wertvoller Partner für musikalische Bildung und Aktivitäten.
- Mit der Portugiesisch-Schule Bettendorf pflegen wir eine Zusammenarbeit, um die kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit in unserer Einrichtung zu fördern.
- Mit der Freiwilligen Feuerwehr Bettendorf arbeiten wir zusammen, um den Kindern grundlegende Sicherheitskonzepte und das Verständnis für die Arbeit der Feuerwehr zu vermitteln.
- Die Polizei Luxemburg ist ein wichtiger Kooperationspartner, der nicht nur die Sicherheit unserer Einrichtung gewährleistet, sondern auch regelmäßig bei der Vermittlung von sicherheitsrelevanten Themen und bei Präventionsprogrammen mitwirkt.
- Die FLBB (Fédération Luxembourgeoise de Basketball) ist ein wertvoller Partner in Bezug auf sportliche Aktivitäten. Durch diese Partnerschaft können wir den Kindern qualitativ hochwertige Basketball-Trainingsmöglichkeiten und -events bieten und gleichzeitig sportliche Werte wie Teamarbeit und Fair Play fördern.

Die Maison Relais Dappeshaus ist stets bestrebt, ihre bestehenden Netzwerke und Partnerschaften zu stärken und auszubauen. Dies geschieht durch regelmäßige Kommunikation, Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten und Austausch von Ideen und Ressourcen. Zudem sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen Partnerschaften und Kooperationen, die zur Verbesserung unserer Dienstleistung beitragen und den Kindern in unserer Maison Relais zusätzliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten können. Dieser kontinuierliche Ausbau und die Vertiefung unserer Netzwerke ist ein zentraler Bestandteil unserer Strategie, um eine qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung sicherzustellen.

3 Aufgaben

3.1 Aufgaben, Funktionen und Selbstverständnis als non-formale Bildungseinrichtung

Die Maison Relais Dappeshaus ist eine non-formale Bildungseinrichtung deren Aufgabe es ist eine außerschulische Betreuung für Kinder von Précoce bis zum Cycle 4 anzubieten. Wir begleiten die Kinder durch einen strukturierteren Tagesablauf, der sich in der Gestaltung an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der Reggio-Pädagogik. Dementsprechend sehen wir das Kind als kompetentes Kind und als Ko-Konstrukteur seines eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses an. Als non-formale Bildungseinrichtung möchten wir den Kindern einen offenen, wertschätzenden und sicheren Ort zur persönlichen Entfaltung im Austausch mit seiner (sozialen Umwelt) bieten.

Durch die eigene Partizipation und das aktive Einbringen von eigenen Ideen und Vorschlägen haben die Kinder die Möglichkeit, die angebotenen Aktivitäten und Projekte mitzubestimmen und mitzugestalten. Die Kinder werden in alltägliche Entscheidungsprozesse einbezogen und lernen auf diesem Weg ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und auch hinter ihnen zu stehen.

Bei den verschiedenen Bildungsangeboten sollen die Kinder Freude am Lernen haben und dies ohne Zeit- oder Leistungsdruck. Das pädagogische Team bietet den Kindern die nötigen Freiräume an, damit sie ihrer eigenen Kreativität, Fantasie und ihren Begabungen freien Lauf lassen können. Das Ausprobieren und Kennenlernen der eigenen Grenzen und Stärken verstehen wir als wesentliche Lernerfahrung, welche wir den Kindern in unserer pädagogischen Praxis ermöglichen möchten.

Des Weiteren spielt der pädagogische Ansatz der Inklusion eine große Rolle in unserer Einrichtung. Das Fachpersonal erkennt die Verschiedenheit der Kinder als Ressource für Bildungserfahrungen an und bemüht sich Kinder mit besonderen Bedürfnisse in den Alltag miteinzubeziehen. Gesellschaftliche

Werte und Normen werden den Kindern durch das tägliche Miteinander, den unterschiedlichen Aktivitäten, dem begleitenden Freispiel und dem gemeinsamen Einnehmen von Mahlzeiten vermittelt.

4 Umsetzung der pädagogischen Orientierung

Das Bild vom kompetenten Kind ist die Basis unseres pädagogischen Handelns. Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und geben ihm den Raum und die Struktur, die es braucht, um sich individuell bestmöglich zu entwickeln. Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den 7 Handlungsfeldern der non-formalen Bildung. Darauf aufbauend gestalten wir unsere Aktivitäten und Angebote für die Kinder.

4.1 Bildungsverständnis

Bildung ist ein Prozess der Auseinandersetzung des Individuums mit sich selbst und mit seiner Umwelt. Bildung bezeichnet daher die ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit, der Begabungen und den kognitiven sowie motorischen Fähigkeiten des Kindes.⁶

Jedes Kind ist von Geburt an ein kompetentes Wesen mit vielfältigen Fähigkeiten und Veranlagungen. Diese entwickeln sich im Laufe der Jahre weiter und festigen sich. Jedes Kind hat seine eigenen Interessen, sein eigenes Temperament und seine eigenen Stärken und Schwächen. Basierend auf den individuellen Bedürfnissen der Kinder gestalten wir unseren pädagogischen Alltag, unsere Aktivitäten und unsere Projekte, um die Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit sowie ihrer Fähigkeiten zu unterstützen⁷. Wir orientieren uns dabei an den 7 Handlungsfeldern der non-formalen Bildung.



Unsere non-formalen Bildungsangebote sind freiwillig, ko-konstruktiv und ermöglichen neben Bildungsprozessen Erholung, Spiel und Spaß. Um dies zu gewährleisten, stellen wir sicher, dass Kinder sich partizipativ und selbstbestimmt an der Gestaltung beteiligen und Verantwortung für ihr Tun übernehmen. Die Partizipation geschieht ohne Bewertung oder Leistungsdruck in einer angstfreien, entspannten Atmosphäre.

⁶ vgl. Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service national de la jeunesse 2021, S.18

⁷ vgl. Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, S. 3

„Die Fähigkeit, sich durch Spielen und Lernen die Welt anzueignen, stellt das Fundament von Bildung dar. Spielen und Lernen sind – vor allem im Kindesalter – voneinander untrennbare Prozesse.“⁸ Daher nimmt das Spiel eine zentrale Rolle in unserer Alltagsgestaltung ein. So werden den Kindern vielfältige Erfahrungen mit Erwachsenen und Gleichaltrigen ermöglicht, um sich als Individuum selbstwirksam zu erfahren und seinen eigenen Lebensentwurf innerhalb der Gesellschaft gestalten zu können.

Uns ist es wichtig, die Kinder zu stärken: in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen sowie in ihrer Selbstständigkeit und Autonomieentwicklung. Wir möchten die Kinder dazu befähigen, sich in verschiedenen, auch herausfordernden, Situationen angemessen bewegen zu können und urteils- und handlungsfähig zu sein. Wir stärken Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Team- und Konfliktfähigkeit und ermöglichen demokratische und interkulturelle Erfahrungen. In temporären Angeboten und dauerhaften Projekten erfahren die Kinder durch unterschiedliche Techniken und Methoden, durch Ausprobieren und Erkunden, eigene Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an der UN-Kinderrechtskonvention sowie an folgenden **übergreifenden Bildungsprinzipien** und **Merkmale der non-formalen Bildung**:

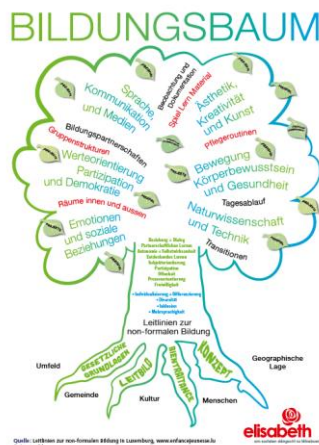
- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Inklusion
- Mehrsprachigkeit⁹



⁸ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service national de la jeunesse 2021, S.20

⁹ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service national de la jeunesse 2021, S.23f

Merkmale non-formaler Bildung sind dabei:



- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Partizipation
- Subjektorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Prozessorientierung
- Partnerschaftliches Lernen
- Beziehung und Dialog
- Autonomie und Selbstwirksamkeit¹⁰

4.2 Bild vom Kind

„Nur wenn Gefühl und Fantasie erwachen, blüht die Intelligenz.“
Loris Malaguzzi

Unser Bild vom Kind ist geprägt durch das Menschenbild der Reggio-Pädagogik. Laut diesem Ansatz trägt ein Kind ein „reiches“ kreatives Potenzial in sich, mit dem es sich kompetent und forschend die Welt erschließt. Neugierde, Kreativität, Freude am Spielen, Entdecken und Lernen sind dabei essentiell. Das Kind entwickelt von sich aus Spaß am Lernen und besitzt eine innere Motivation, seine Kompetenzen zu erweitern und seine eigene Wahrnehmung zu entwickeln.

Kinder sind Konstrukteure ihres eigenen Wissens und nicht allein auf die Vermittlung von Wissen durch Erwachsene angewiesen. Das bedeutet für uns, Kindern den Raum zu lassen, den sie brauchen, um ihre Fragen zu stellen und sie dabei zu unterstützen, die Antworten eigenständig zu finden. Demzufolge fördern wir als pädagogische Fachkräfte das Lernen als ko-konstruktive Prozesse.

Im Sinne der **Inklusion** und **Diversität** betrachten wir jedes Kind mit seiner eigenen, individuellen (Bildungs-) Biographie und seiner Lebenswirklichkeit, die geprägt ist durch unterschiedliche Kulturen, verschiedene Sprachen, sozioökonomische Hintergründe und Werteverständnisse. Diese unterschiedlichen Erfahrungen werden als Ressourcen für die Gemeinschaft betrachtet, in der jedes Kind Wertschätzung und Annahme erfährt. Wir begegnen jedem Kind mit Offenheit und Toleranz.

¹⁰ Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse et Service national de la jeunesse 2021, S.24-28

4.3 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich selbst als **Lernende**, die das eigene Fachwissen z.B. durch Fortbildungen, AGs oder Supervisionen stetig erweitern. Dazu gehört die Reflexion der eigenen Fachkompetenz sowie der eigenen (Bildungs-) Biographie und der eigenen Wertvorstellungen.

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Kind, Familie und Schule, begegnen allen am Bildungsprozess der Kinder beteiligten Akteuren auf Augenhöhe und legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang miteinander. Uns ist wichtig, vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien aufzubauen, die es uns ermöglichen, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und zu begleiten. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Interessen innerhalb der Gemeinschaft zu vertreten und zu schützen.

Wir gestalten die **Räume und das Material** in einer Weise, dass die Kinder zum Entdecken, eigenständigen Lernen und zur freien Entfaltung ihrer Fantasie angeregt werden.

Um dies zu gewährleisten ist es auch notwendig, dass jede pädagogische Fachkraft als authentische, eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Stärken und Schwächen wahr- und angenommen wird.

Wir sind **Wegbegleiter** der Kinder. Aus Beobachtungen und Gesprächen mit den Kindern gestaltet sich die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Basierend auf den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie den Gegebenheiten ihrer sozialen Umwelt, schaffen wir geeignete Lern- und Bildungserfahrungen. Wir ermöglichen den Kindern, ihren Alltag eigenverantwortlich zu gestalten, sich selbstwirksam zu erleben und durch Reflexion ihres Handelns zu wachsen und zu lernen. Durch geeignete Dokumentation finden ihre Aktivitäten, Erlebnisse und Ergebnisse wertschätzenden Raum.

Besonderer Wert wird auf kulturelle und sprachliche **Diversität** als Bildungsgelegenheit für alle gelegt. Dabei unterstützen wir die Kinder durch eine partizipative Pädagogik und geben Raum und Möglichkeit zur Identitätsbildung.

Wir sind uns auch der Bedeutung **digitaler Medien** bewusst und binden diese, nach Möglichkeit, in die Lernprozesse mit ein. Dabei ist uns ein kritischer Umgang mit den Medien wichtig.

Die Maison Relais ist Teil eines Netzwerkes, das sich um die Bedürfnisse der Kinder kümmert und Anteil an ihrem Leben hat. Unsere Aufgabe ist es, die Beziehungen zu den Eltern, der Schule und anderen externen Kooperationspartnern zu ermöglichen und aufrechtzuerhalten.

4.4 Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse

Als Rahmenbedingungen gelten zum Beispiel die strukturellen Voraussetzungen und Vorgaben der Maison Relais Dappeshaus. Räumlichkeiten, Infrastruktur, Aktivitäten und Gestaltung des Tagesablaufs sind Faktoren, welche grossen Einfluss auf die Qualität der Bildungsprozesse haben.

Bei uns im Dappeshaus hat jeder Cycle seine Stammgruppen und einen festen Raum für die Mittagsstunde. Alle Räume haben einen besonderen Schwerpunkt, gleichzeitig versuchen wir alle Handlungsfelder in jedem Raum sichtbar

Räumlichkeiten
(Innen und Außen)

und spürbar zu machen. Dabei ist uns wichtig, dass es in jedem Raum eine Rückzugsmöglichkeit für die Kinder gibt. Dienstag und Donnerstag Nachmittag können die Kinder frei wählen, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen und somit auch, in welchen Raum sie gehen möchten. Die große Sporthalle der Schule, die wir mitnutzen dürfen, bietet uns ein differenziertes Angebot an Bewegungsmöglichkeiten, angepasst an den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes. Unsere Räume werden daher je nach Aktivität und Tageszeit unterschiedlich genutzt und gestaltet.

Materialien

Verschiedene Spiel- und Lernmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich. So ergeben sich im Alltag selbst initiierte, anregende Spiel- und Lernsituationen, die vor allem die Eigenständigkeit und die Autonomieentwicklung der Kinder fördern. Je nach Anlass werden bestimmte Materialien gezielt für eine Aktivität angeboten. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Kindern, indem sie sich die benötigten Materialien selbst auswählen und zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft beschaffen können. Um alle Kinder anzusprechen, achten wir bei der Auswahl von Materialien auf Inklusion und Diversität (Bücher, Puppen, etc.).

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der geregelte Tagesablauf wird in Kapitel 3.5 und 5.8 näher erläutert.

Tagesablauf

Aktivitäten:
soziale (Lern)Umgebung

Bei der Aktivitätenplanung werden die Kinder immer mit einbezogen. Basierend auf den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden die Aktivitäten gemeinsam organisiert und durchgeführt. Auch in die Beschaffung der benötigten Materialien können sie sich durch gemeinsame Einkäufe in lokalen Geschäften oder auch im Internet beteiligen. Uns ist wichtig, dass Aktivitäten sowohl in Klein- und Großgruppen stattfinden können, aber auch Einzelaktivitäten möglich sind.

Wir beziehen Orte der Gemeinde, wie die „Steekaul“, ein naturgeschützter ehemaliger Steinbruch, oder in der Umgebung liegende Boule Plätze sowie Spielplätze und Terrain Multisports, in unsere alltägliche Arbeit mit ein.

Ausflugsmöglichkeiten in der
näheren Umgebung

4.5 Gruppenstrukturen

„Bei Elisabeth arbeiten wir in den Maison Relais nach dem teil-offenen Gruppenkonzept“¹¹.

In der Schulzeit bedeutet das teil-offene Gruppenkonzept für unsere Maison Relais, dass alle Kinder ihren Cyclen nach in Stammgruppen eingeteilt sind. Die Stammgruppenzugehörigkeit ist jedoch nicht ausschließlich vom Alter und der Cycle-Zusammensetzung abhängig. Wir berücksichtigen ebenfalls den Entwicklungsstand, die Peer-Gruppen-Zugehörigkeit und organisatorische Gegebenheiten. In diesen Gruppen werden die Kinder von der Schule abgeholt und gehen zusammen zum Mittagessen. Daher haben auch alle Kinder ihre Stamm- und Bezugserziehenden, die für das Kind und auch für die Eltern die primären Ansprechpersonen sind.

Im Sinne der Partizipation und unserem Verständnis der Selbstbildungsprozesse, haben die Kinder nachmittags die Möglichkeit, alters- und gruppenübergreifend an unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten teilzunehmen. Während der Ouverture und der Fermeture werden alle Kinder gemeinsam in bestimmten Räumen betreut.

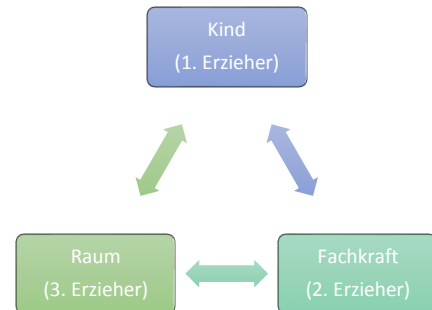
In der Ferienzeit gestaltet sich unsere Gruppeneinteilung anders. Die Gruppen werden nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder zusammengestellt und auch die Räumlichkeiten werden dementsprechend genutzt. An welchen Aktivitäten und Angeboten sie teilnehmen möchten, können die Kinder frei wählen.

Meistens ist es so, dass sich die Kinder von der Précoce bis Cycle 3.1 im Dappeshaus befinden und die Kinder vom Cycle 3.2 bis 4.2 in den Maison-Relais-Räumlichkeiten im Schulgebäude.

¹¹ Elisabeth 2017-2020, S. 21

4.6 Räumlichkeiten der Maison Relais Dappeshaus

Nicht nur unser Verständnis vom Kind orientiert sich an der Reggio- Pädagogik, auch unsere Raumgestaltung ist daran angelehnt und spielt eine bedeutende Rolle. Man spricht vom Raum als „dritter Erzieher“, neben dem Kind selbst als „ersten Erzieher“ und seiner sozialen Umgebung als „zweiten Erzieher“. Selbstbestimmtes und forschendes Lernen stehen im Mittelpunkt. Dabei erfüllt der Raum, in dem Kinder sich wohlfühlen sollen, zwei wichtige Kriterien: er strahlt Geborgenheit aus und bietet gleichzeitig Herausforderungen und Anregungen für Lern- und Bildungsprozesse. Jeder unserer Räume hat einen besonderen Schwerpunkt und trotzdem sind in jedem Raum alle Handlungsfelder der non- formalen Bildung abgedeckt.



➤ **Précoce und Cycle 1: Bauraum und Rollenspielraum**

Die Précoce und der Cycle 1 sind im **Bauraum** und im **Rollenspielraum**.

Der Schwerpunkt im **Bauraum** liegt darin, dass die Kinder ihrer Kreativität beim Bauen und Konstruieren freien Lauf lassen können. Hierbei werden Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit sowie soziale Kompetenzen beim gemeinsamen Spiel gefördert. Die angebotenen Materialien werden regelmäßig ausgetauscht und von den Kindern mitbestimmt. Im Raum gibt es ebenfalls ein gemütliches Sofa mit variierenden Büchern, eine Rollenspielecke, Gesellschafts- und Konzentrationsspiele sowie die Möglichkeit zum Malen und Basteln.



Im **Rollenspielraum** liegt der Schwerpunkt darin, dem elementaren Bedürfnis der Kinder gerecht zu werden, in andere Rollen zu schlüpfen, sich zu verkleiden und sich neu zu entdecken. Dabei entwickeln sie wertvolle emotionale, soziale und kreative Kompetenzen.

Auch im Rollenspielraum gibt es eine Bau- und Konstruktionsecke, Gesellschafts- und Konzentrationsspiele, eine Ruhecke sowie das Angebot zum Malen und Basteln.

➤ Cycle 2.1 Bewegungsaal

Der Cycle 2.1 ist im **Bewegungssaal**.

Bewegung bildet die Grundlage zum Wahrnehmen und Lernen und stellt den Schwerpunkt im Bewegungssaal dar. Durch verschiedene Möglichkeiten und Angebote wird die natürliche Bewegungsfreude und Eigenaktivität der Kinder unterstützt. Es gibt unter anderem



eine Kletterwand, verschiedene Schaukeln, ein Netz zum Klettern, Seile, Reifen, verschieden grosse Holzkästen etc. Je nach den Bedürfnissen der Kinder können sie frei spielen oder es wird eine Aktivität, z.B. eine Bewegungslandschaft oder Laufspiele angeboten.



Auch in diesem Raum gibt es eine Rückzugsmöglichkeit, eine Bücherecke, verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien sowie die Möglichkeit zum Malen und Basteln.

➤ Cycle 2.2 Spielraum

Der Cycle 2.2 ist im **Spielraum**.

Hier liegt der Schwerpunkt auf Gesellschaftsspielen, Puzzlen, Konzentrationsspielen sowie auf Bau- und Konstruktionsmaterialien, zum Beispiel Lego.

Die Kinder haben die Möglichkeit, an verschiedenen Tischgruppen oder auf dem Teppich zu spielen. Das Material wird auch regelmäßig ausgetauscht und ergänzt. Im Raum gibt es eine zusätzliche Kreativecke zum Malen, Basteln und Experimentieren sowie eine zweite Ebene, die den Kindern als Rückzugsort oder Lesecke dient.



➤ Cycle 3.1 Forscherraum

Der Raum von Cycle 3.1 ist der **Forscherraum**. Der Schwerpunkt hier liegt auf dem Handlungsfeld Naturwissenschaft und Technik. Durch verschiedenste Materialien werden die Kinder zum Experimentieren und Forschen angeregt. Sie entdecken dadurch ihre Umgebung und setzen sich auf



spielerische Weise mit ihr auseinander. Sie lernen ihre Umwelt besser zu verstehen und durch Ausprobieren und Beobachtungen ihre eigenen Rückschlüsse zu ziehen. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit zu malen, zu basteln und Gesellschaftsspiele zu spielen.

In der cooldown-Ecke erfahren die Kinder den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und denen der anderen Kindern. Zwei große Sitzsäcke laden dazu ein, es sich gemütlich zu machen, Bücher zu schauen, sich zu unterhalten oder einfach zu entspannen.



➤ **Cycle 3.2 – 4.2 Restaurant und Takka Tukka**

Die Cyclen 3.2 – 4.2 sind im benachbarten Schulgebäude in den Räumen **Restaurant** und **TakkaTukka**. Diese beiden Räume haben keinen festgelegten Schwerpunkt, decken aber alle Handlungsfelder der non-formalen Bildung ab. Sie sind so konzipiert, dass die Kinder möglichst frei wählen können, was sie tun möchten. Die Räume werden regelmäßig mit und von den Kindern neu gestaltet (z.B. Poster und Bilder an den Wänden). Sie können selbst entscheiden, ob sie malen, basteln, lesen, Gesellschaftsspiele machen oder sich einfach auf eines der Sofas zurückziehen möchten. Es gibt einen Kicker und einen



Billardtisch. Ein besonderes Merkmal der beiden Räume ist, dass die Kinder freien Zugang zum angrenzenden Schulhof haben. Dadurch haben sie die Möglichkeit herausfordernden Situationen zu entfliehen, für sich alleine zu sein oder einfach draußen zu spielen (z.B. Fußball oder Basketball). Durch die Gestaltung der Räume werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gestärkt.



➤ **Turnhalle**

Die Turnhalle der benachbarten Schule darf von uns mitgenutzt werden. Sie bietet viel Platz zum Bewegen sowie vielseitige Möglichkeiten für die Kinder, ihre motorischen Fertigkeiten zu fördern. Eine große Auswahl an Materialien ermöglicht es, dass je nach Bedarf und Interesse der Kinder, differenzierte Angebote stattfinden können. Die Turnhalle wird auch oft zum Freispiel genutzt sowie für Mannschaftsspiele, Bewegungsparcours etc. Dienstag und Donnerstag Nachmittag findet die LASEP mit unseren beiden Sportkoordinatoren der Maison Relais Dappeshaus und einem Primärschullehrer in der Turnhalle statt.

4.7 Spiel- und Lernmaterialien



Unsere Vielfalt verschiedenster Spiel- und Lernmaterialien bietet den Kindern die Möglichkeit zum Entdecken und Forschen, sich kreativ zu entfalten und sich spielerisch Wissen anzueignen. Die meisten Materialien stehen den Kindern frei auf Augenhöhe zur Verfügung und werden in regelmäßigen Abständen ausgetauscht, um immer den aktuellen Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden.

Unser Angebot an Spiel- und Lernmaterialien fördert die Freude am Lernen. Dadurch, dass die Kinder frei und selbstbestimmt auswählen können, was und womit sie spielen möchten, ist eine hohe Motivation für Lernprozesse gegeben. Wir achten darauf, dass unser Material die Denkprozesse der Kinder anregt und somit ihre kognitiven Kompetenzen gefördert werden.

Darüber hinaus werden soziale Kompetenzen gestärkt. Durch die Spielmaterialien finden die Kinder gemeinsam ins Spiel. Sie lernen mit verschiedenen Spielpartnern umzugehen und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Andere Interessen werden akzeptiert, aber auch die eigenen werden durchgesetzt. Die Kinder entwickeln Konfliktlösungsstrategien, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft. Auch die Kommunikationsfähigkeit der Kinder wird gefördert, indem sie miteinander kommunizieren, sich Materialien teilen und entstehende Konflikte weitestgehend selbst lösen.

Durch unsere regelmäßigen Waldbesuche haben wir eine große Auswahl an verschiedenen Naturmaterialien, welche die Neugierde und den Forschungsdrang der Kinder wecken, die Lust am Experimentieren und Entdecken fördern sowie die Kreativität und die Fantasie anregen.



Das Material der Turnhalle, die wir mit der Schule zusammen benutzen, bietet eine große Vielfalt an Möglichkeiten. Von Bauklötzen und Matten zum Häuser bauen über verschiedenste Seile und Bälle sowie Holzkästen, Trampoline, Tore zum Fußballspielen und noch vieles mehr. Hierdurch werden die Bewegungsfreude und Eigenaktivität sowie viele motorische Fähigkeiten gefördert. Vielfältige Spiel- und Lernmaterialien faszinieren die Kinder und motivieren zum wiederholten Ausprobieren, wodurch sie an Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen.

4.8 Tagesablauf

Wir bieten den Kindern einen geregelten Tagesablauf und klare Strukturen. Das ist wichtig, um das Wohlbefinden der Kinder sicherzustellen. Die unterschiedlichen Rituale bei der Begrüßung, dem

gemeinsamen Essen, der Hausaufgabenbegleitung und der Verabschiedung der Kinder vermitteln ihnen Sicherheit und bieten ihnen Orientierung und Halt.

Die Kinder erfahren wie es ist, in einer Gemeinschaft zu leben. Jedes Kind trägt dabei ein Stück Verantwortung und lernt, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Der Tagesablauf orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Um einen Ausgleich zwischen Freiraum und Struktur zu gewährleisten, bieten wir den Kindern eine Abwechslung aus freiem Spiel und gezielten Aktivitäten oder Projekten. Es finden regelmäßig Kinderparlamente statt, bei denen die Kinder in die Planung der Angebote miteinbezogen werden. Durch die Möglichkeit der Mitgestaltung erfahren die Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Freizeit und werden zugleich ermutigt, ihre Interessen, Stärken und Begabungen zu vertiefen. Freiwilligkeit ist die Basis. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie an den Aktivitäten und Projekten teilnehmen möchten. Das steigert die Bereitschaft und die Motivation.

4.9 Soziale Lernumgebung

Im Kapitel 5.1 Bildungsverständnis sind wir darauf eingegangen, dass Bildungs- und Entwicklungsprozesse Selbstlernprozesse sind, die vom Kind ausgehen und in Auseinandersetzung mit der Umwelt stattfinden. Ein Teil dieser Umwelt ist die soziale Gemeinschaft der Maison Relais Dappeshaus. Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Maison Relais sowie der Gemeinde und die anderen Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sind Teil der sozialen Lernumgebung. Als pädagogische Fachkraft ist es daher wesentlich, sich seiner Vorbildfunktion bewusst zu sein und sich kohärent zur pädagogischen Haltung zu verhalten. Auch auf diversen Ausflügen und bei unterschiedlichen Situationen mit anderen Personen (z.B.: Handwerker, Reinigungskräfte) treten die Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt und reagieren auf unterschiedliche Reize. Ein neuer Spielplatzboden oder das Befördern des Servierwagens in die Küche, kann so zu einem spannenden beobachtbaren Lernereignis werden. Für uns ist es wichtig, dabei eine positive und wertschätzende Lernumgebung für alle zu ermöglichen.

Unsere Aktivitäten entstehen durch die Ideen und aktuellen Bedürfnisse der Kinder sowie durch die Beobachtungen und den Dialog der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern. Die Kinder werden bewusst aktiv in die Planung und Durchführung mit einbezogen und erfahren somit den Umgang mit ihren eigenen Interessen sowie denen der Gemeinschaft. Die Aushandlung des eigenen Standpunktes gegenüber den Interessen der Gemeinschaft und die Selbstwirksamkeitserfahrungen innerhalb dieser Prozesse sind wichtige Schritte im Leben des Kindes.

4.10 Regeln und Grenzen

Kinder haben ein elementares Bedürfnis nach **Beständigkeit, Halt und Orientierung**. Dies ermöglichen wir bei uns durch gemeinsam mit den Kindern festgelegten Regeln und Grenzen. Sie geben den Kindern das Gefühl von Sicherheit und sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und ihre Entscheidungen zu übernehmen. Die beschlossenen Regeln passen sich fortwährend den aktuellen Bedürfnissen des Einzelnen sowie den Bedürfnissen der Gruppe an.

Klar definierte Regeln und Grenzen zeigen den Kindern, was beim Zusammenleben in einer Gemeinschaft von ihnen erwartet wird und was sie von anderen erwarten können und dass jeder andere Bedürfnisse hat, auf die man Rücksicht nehmen muss. Sie helfen ihnen, Konflikte selbstständig zu lösen und mit anderen Kindern in den Dialog zu treten. Sie erfahren ein Gefühl der sozialen Zugehörigkeit und finden ihre Rolle in verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Dynamiken.

Regeln und Grenzen bedeuten auch, dass sie bei Nichteinhaltung Folgen haben. Diese müssen im Vorfeld zusammen besprochen und festgelegt werden, damit sie sowohl für die Kinder als auch für die pädagogischen Fachkräfte transparent und nachvollziehbar sind.

5 Pädagogische Praxis

5.1 Umsetzung der Handlungsfelder

„Lernen anregen, Neugierde wecken, Entwicklung fördern: Jedes Kind, das in Luxemburg eine non-formale Bildungsinstitution besucht, muss von einem qualitativ hochwertigen Bildungsangebote

profitieren können.“¹² Der Nationale Bildungsrahmenplan in der non-formalen Bildung gibt vor, dass „(...) jedem Kind ein anregendes und abwechslungsreiches Umfeld geboten wird, das aktives Lernen fördert. Dieser Rahmen definiert die allgemeinen Ziele und pädagogischen Prinzipien, die non-formale Bildungsinstitutionen beachten müssen, um Kindern Lernerfahrungen und -möglichkeiten in 7 verschiedenen Bereichen zu bieten, die für ihre Gesamtentwicklung wesentlich sind.“¹³



Die von dem nationalen Bildungsrahmenplan vorgegeben sieben Handlungsfelder unterstützen uns auch bei der Reflexion und Einteilung von Aktivitäten in der Maison Relais. Oft überschneiden sich Inhalte und Handlungsfelder. In der monatlichen Klein-Teamsitzung überlegen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam für jeden Cycle passende Aktivitäten und Ausflüge. Dabei wird auf die Ideen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder geachtet. Der „Aktivitéitsplang“ wird sichtbar für Eltern und Kinder im Eingangsbereich der Maison Relais ausgestellt. Die besagten 7 Handlungsfelder werden im Folgenden näher beschrieben.



¹² enfancejeunesse 2022

¹³ enfancejeunesse 2022

5.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Die pädagogischen Fachkräfte sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder, sie unterstützen und fördern diese in ihrer individuellen Entwicklung. Lernen, besonders im non-formalen Bereich, braucht Beziehung und Vertrauen. Daher ist der Beziehungsaufbau mit den Kindern zentrale Grundlage unserer Arbeit, um ihnen ein Gefühl von Sicherheit, Angenommensein und Zugehörigkeit zu vermitteln, auf deren Basis dann Neugierde und Motivation Lernprozesse wie von selbst anstoßen.



Für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung achten wir besonders auf:

- eine offene Kommunikation und aktives Zuhören
- respektvolle Rückmeldungen und den Ausdruck von Wertschätzung
- die Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- eine lernfördernde Atmosphäre
- eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch das tägliche Zusammensein in der Maison Relais sind wir eine feste Begleitung im sozialen System der Kinder. Wir sind Ansprechpersonen und Reibungsfläche zugleich und somit kann sich mit der Zeit durchaus eine besondere emotionale Bindung zu den BezugserzieherInnen entwickeln.

Die Kinder werden bei uns in relativ fixen Gruppen betreut, daher spielen die Gruppendynamik und Gruppenprozesse eine wichtige Rolle. Da die Gruppen innerhalb eines Cycles (bei Bedarf auch cycleübergreifend) gemischt zusammengesetzt werden, auch nach den Wünschen der Kinder, können sie auch außerhalb ihrer Schulklasse mit anderen Kindern Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen. Dies führt naturgemäß auch zu Streitigkeiten und Konflikten, was in unseren Augen ein wichtiges Lernfeld zur Förderung von Sozialkompetenz darstellt.



Die Kinder lernen sich ihrer Gefühle bewusst zu sein, diese sprachlich auszudrücken und situationsgemäß zeigen zu können sowie die Gefühle der anderen zu erkennen und zu verstehen. Dazu nutzen wir vielfältige, möglichst anschauliche Methoden und Übungen, unter anderem aus dem cooldown-Training, deren Basis-Schulung alle pädagogischen Fachkräfte durchlaufen. Außerdem gibt es in unserer Einrichtung drei ausgebildete cooldown-Trainerinnen, die als Multiplikatorinnen das Team unterstützen und schulen.

„**cooldown**“ wurde von Mona Oellers entwickelt, um der zunehmenden Aggression, Frustration und Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen entgegen zu treten und dies sowohl in direkter Form in konflikthaften Situationen als auch präventiv zur Vermeidung von Eskalationen.



cooldown als Konzept zum praktischen Umgang mit unseren Gefühlen lebt vom Tun, vom sicht- und greifbar machen, um Gefühle und Möglichkeiten des Umgangs damit mit allen Sinnen zu erleben, erfahren und vor allem auch ausdrücken zu können. Die Personifizierung der Gefühle (z.B. Gustav Glücklich, Trudchen Traurig, Willi Wütend, Lina Liebe etc.) hilft den Kindern, sich zu distanzieren von ihrem Gefühl, mit ihm in Dialog zu treten und somit neben einer erhöhten Bewusstheit darüber einen aktiven

Umgang mit ihnen zu erlernen. cooldown bedeutet: Lernen mit allen Sinnen! Es beinhaltet alltagsnahe Übungen und erreicht die Kinder auf der emotionalen Ebene, ohne lange Diskussionen führen zu müssen. Eine Vielzahl an Ritual- und Symbolangeboten gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Identifikationsmöglichkeiten. Die Verbildlichung der Inhalte macht den Ansatz selbst für sehr kleine oder sprachunkundige Kinder versteh- und einsetzbar.

Gemeinsame Ausflüge und Erlebnisse wie z.B. die regelmäßigen Aktivitäten im Wald in der „Steekaul“, ins Schwimmbad oder zum Wandern im Müllerthal stärken das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Sie können dabei auch außerhalb der Maison Relais im Gruppenkontext neues Verhalten erproben und entwickeln ihre sozial-emotionalen Kompetenzen. Kinder lernen mit- und voneinander, fühlen sich in das andere Kind ein, trösten und streiten sich. All diese Interaktionen tragen zur Erweiterung der Sozialkompetenz bei und werden, wenn nötig, von der pädagogischen Fachkraft unterstützt.

Ziel all dieser Interaktionen ist die Stärkung des Gruppengefühls und der Zugehörigkeit, das individuelle Bewusstsein und Benennen der eigenen Gefühle und in der Folge auch Wege zur Regulierung dieser Gefühle kennen zu lernen.

5.1.2 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

In unserer Maison Relais stehen Werteorientierung, Partizipation und Demokratie im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren die Möglichkeit haben, diese Prinzipien zu erleben und zu erlernen. Durch eine werteorientierte Erziehung, Förderung der Partizipation und Demokratiebildung möchten wir die Kinder unterstützen, zu verantwortungsbewussten und selbstständigen Individuen heranzuwachsen.



Für die Kinder spielt die Werteorientierung eine wichtige Rolle, da sie lernen, was es bedeutet, respektvoll, solidarisch, ehrlich, tolerant, hilfsbereit, gerecht und selbstständig zu sein. Sie erfahren, dass

ihr Verhalten Auswirkungen auf andere hat und wie wichtig es ist, Rücksicht aufeinander zu nehmen. Durch den respektvollen Umgang miteinander entwickeln sie ein Bewusstsein für die Vielfalt in der Gemeinschaft und sie lernen, Konflikte friedlich zu lösen. Die Werteorientierung hilft den Kindern dabei, ihre eigenen Werte zu entwickeln und sie im Alltag umzusetzen.

Die Partizipation der Kinder ist ebenfalls von großer Bedeutung. Durch die aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen lernen sie, ihre Meinung zu äußern und ihre Ideen einzubringen. Sie erfahren, dass ihre Stimme zählt und dass sie dazu beitragen können, ihre Umgebung mitzugestalten. Die Partizipation ermöglicht es den Kindern, Verantwortung zu übernehmen und ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und Teamarbeit zu entwickeln. Sie lernen, Kompromisse zu finden und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Die Teilhabe am Alltagsgeschehen stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

In Bezug auf die Demokratiebildung eröffnet die Maison Relais den Kindern die Möglichkeit, ihre demokratischen Rechte auszuüben. Durch die Einrichtung eines Kinderparlaments lernen sie, wie demokratische Entscheidungsprozesse funktionieren und wie wichtig es ist, unterschiedliche Meinungen anzuhören und zu respektieren. Sie erfahren, dass sie selbst Teil des Entscheidungsprozesses sein können und dass ihre Stimme bei der Gestaltung des Alltags zählt. Die Demokratiebildung fördert ihre Fähigkeiten zur Mitbestimmung, zum Zuhören und zum respektvollen Umgang miteinander. Sie lernen, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und zu erkennen, dass ihr Handeln einen Einfluss auf ihre Gemeinschaft hat.

Die pädagogischen Fachkräfte spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Kinder in ihrer Werteorientierung, Partizipation und Demokratiebildung. Sie schaffen den Rahmen und die Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Werte entwickeln, ihre Meinungen äußern und an Entscheidungen teilnehmen können. Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre eigenen Stärken und Interessen zu entdecken und zu entfalten. Sie begleiten die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit, fördern ihre individuellen Fähigkeiten und unterstützen sie dabei, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Partner der Kinder und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder sich sicher und geborgen fühlen.

Insgesamt ist es unser Ziel, den Kindern in der Maison Relais eine werteorientierte Bildung zu bieten und ihnen die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe und Mitbestimmung zu geben. Wir möchten, dass sie ihre eigenen Werte entwickeln, ihre Stimme erheben und ihre Rechte ausüben können. Durch die Förderung von Werteorientierung, Partizipation und Demokratie möchten wir ihnen dabei helfen, zu

verantwortungsbewussten, selbstbewussten und demokratisch engagierten Mitglieder unserer Gesellschaft heranzuwachsen.

5.1.3 Sprache, Kommunikation und Medien



„Erfolgreicher Spracherwerb ist, besonders in einer multilinguistischen Gesellschaft, die Grundlage lebenslangen Lernens und jeder individuellen Bildungsbiographie. Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in Einrichtungen der non-formalen Bildung dar.“¹⁴

Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung vor allem dadurch, dass wir in allen Alltagssituationen mit den Kindern in den Dialog treten und die Kinder dabei begleiten, miteinander in den Dialog zu treten. Das reicht von Konflikt- oder Streitgesprächen mit und zwischen den Kindern bis hin zu anlassbezogenen Gruppengesprächen oder spontanen Gesprächen, die sich aus der Situation heraus ergeben. Soziale Beziehungen werden dadurch gestärkt und die Kinder lernen, ihre Emotionen, Gefühle und Bedürfnisse in Worte zu fassen.

Mehrsprachigkeit sehen wir in unserer Einrichtung als eine Ressource und uns ist es wichtig, die Familiensprachen der Kinder zu respektieren und in den Alltag zu integrieren. Wir ermöglichen ihnen, ihre Muttersprachen untereinander zu sprechen. Gleichwohl achten wir darauf, dass dies nicht zur Ausgrenzung anderer Kinder führt, die diese Sprache nicht sprechen, und dass die Landessprache Luxemburgisch in unserer Einrichtung gepflegt wird. Auch unser pädagogisches Team ist durch Mehrsprachigkeit geprägt, vor allem von portugiesisch und deutsch können wir profitieren.

Durch verschiedene Aktivitäten und Projekte sowie in verschiedensten Alltagssituationen haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur zu sammeln, um ihre sprachliche Bildung ganzheitlich zu entwickeln. Auch die digitalen Medien nehmen einen elementaren Platz ein und sind mittlerweile feste Bestandteile des pädagogischen Alltags. In jedem Raum gibt es ebenfalls ein iPad, das für verschiedene Anlässe gemeinsam mit und von den Kindern genutzt wird, z.B. zum Recherchieren, zum kreativen Arbeiten oder um Fotos und Videos zu machen. Die Nutzung ist zeitlich begrenzt und dient dazu, dass die Kinder den sicheren und bewussten Umgang mit diesen Medien erfahren und das iPad als non-formalen Bildungsraum wahrnehmen.

In allen Räumen stehen den Kindern Bücher in verschiedenen Sprachen, Comics und Zeitschriften zur freien Verfügung. In gezielten Aktivitäten lesen wir den Kindern Bücher/ Geschichten vor oder

¹⁴ Enfancejeunesse 2022

arbeiten mit dem Kamishibai (Erzähltheater). Oft kommt es auch vor, dass ältere Kinder den jüngeren etwas vorlesen.

Wir haben auch eine mobile Bibliothek auf Rädern. Diese ist flexibel einsetzbar und kann in allen Räumen und zu verschiedenen Themen genutzt werden (z.B.: Emotionen, Kinderrechte...). Die Themen ermitteln wir anhand der aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder sowie an den Begebenheiten des Umfelds und der Umwelt.

5.1.4 Ästhetik, Kreativität und Kunst

„Das Kind hat hundert Sprachen, in denen es sich ausdrücken kann, es verleiht auf kreative Weise seinem Eindruck über die Welt einen Ausdruck, sei es durch Worte oder durch Werke, die es gestaltet!“ Loris Malaguzzi



Das Theaterspielen, Basteln, Malen, Tanzen und Singen sind kreative Ausdrucksformen, welche das Entdecken von Kompetenzen, neuen Rollen und Perspektiven ermöglichen und fördern. Die Fähigkeit, sich künstlerisch mit der Welt auseinanderzusetzen zu können, ist eine wichtige Stärke im Umgang mit den Anforderungen der heutigen Gesellschaft. „Offenheit, flexibles Denken und kreative Lösungsstrategien werden im künstlerischen Erleben gelernt und erfahren. Die Auseinandersetzung mit Kunst lehrt uns auch, dass ein „richtig“ oder „schön“ ganz unterschiedlich interpretiert werden kann und dass es oft verschiedene Perspektiven gibt. Spannend ist es mit den Kindern herauszufinden, was für einen selbst gerade schön, harmonisch oder richtig ist. In einer großen Gruppe erfordert das schon manchmal Mut. Daher bemühen wir uns um eine offene und wertschätzende Atmosphäre, damit positive Selbsterfahrungen ermöglicht werden. Der künstlerische Ausdruck ist neben der Sprache ein wichtiges Tool, um mit sich selbst und seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Das Handlungsfeld „Ästhetik, Kreativität, und Kunst“ verstehen wir daher als wichtiges Element der non-formalen Bildung und fördern es durch die **Bereitstellung von Materialien, der Raumgestaltung und einer reflektierten pädagogischen Haltung.**

Neben vielseitigen Bastel- und Malmaterialien, Bausteinen, Papierbechern, Strohhalmen, Legosteinen und Bügelperlen, sind es manchmal auch einfache Alltagsgegenstände wie leere Kartons oder anderes Verpackungsmaterial, welches die Kinder zum kreativen Denken und Handeln motiviert. Gerade beim Bauen und Konstruieren wird die Fein- und Grobmotorik, sowie die Konzentration und Ausdauer angeregt. Auch das Arbeiten mit Naturmaterialien oder Face-Painting sind willkommene Aktivitäten in der Maison Relais Dappeshaus. Musik, Tanz sowie Theater sind beliebte Tätigkeiten im Freispiel. Vor allem im Rollenspielraum freuen sich die Kinder zusätzlich über die Verkleidungen und die kleinen Bühnen. Im Bewegungssaal werden die Einrichtung (Tische, Stühle, Spiele) und das Bewegungsmaterial im Freispiel kurzerhand zum Restaurant oder zur Zirkusbühne umgestaltet. Auch in den anderen

Spielbereichen wie in der Turnhalle, im Schulhof und auf dem Spielplatz entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Die Organisation von unterschiedlichen Materialien, das Setzen von Angeboten zum bildnerischen Gestalten und das gleichzeitige Zulassen von spontanen künstlerischen Ausdrucksweisen der Kinder sind wichtige Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte. Auch das Finden von kreativen Lösungsstrategien versuchen wir durch unsere Rolle als Ko-Konstrukteure zu fördern: wir geben die Antwort nicht vor, sondern begleiten die Kinder dabei, ihre eigenen Antworten auf Fragestellungen zu finden. Auf diesem Weg bestärken wir die Kinder darin, Vertrauen in das eigene Denken und Handeln zu haben.



Bei der Kunstausstellung 2023 waren die Werke von Kindern aus den verschiedenen Cyclen zu bewundern. Die Kunstwerke wurden über ein Monat lang gemeinsam gestaltet und während der „Semaine de l'enfance“ in der Eingangshalle der Maison Relais Dappeshaus ausgestellt.

5.1.5 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit



„Das Leben besteht in der Bewegung“ Aristoteles

Spiel und Bewegung sind nicht nur elementare Ausdrucksformen des Kindes, sondern auch von entscheidender Bedeutung für ihre Gesundheit und ihr Körperbewusstsein. Kinder benötigen regelmäßige Bewegung, um sich gesund zu entwickeln und sich sowohl körperlich als auch seelisch wohlfühlen. In den letzten Jahrzehnten hat jedoch die Häufigkeit von motorischen Defiziten wie Körperwahrnehmungsstörungen, Gleichgewichts- und Koordinationsproblemen, Übergewicht, Haltungsschwächen und anderen Problemen stark zugenommen. Dieser besorgniserregende Trend ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass viele Kinder und Jugendliche in Luxemburg nicht mehr das empfohlene Minimum an körperlicher Aktivität erreichen. Laut Studien erzielen nur wenige Kinder die empfohlenen 60 Minuten körperliche Aktivität pro Tag, was direkte Auswirkungen auf ihre Motorik, soziale und kognitive Entwicklung, emotionale und psychische Gesundheit sowie ihre Sprachentwicklung hat.

Mit dem Bestreben dieser Entwicklung entgegenzuwirken, schaffen wir den entsprechenden Rahmen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre physischen Fertigkeiten spielerisch und sportlich zu entwickeln, ohne dabei unter Leistungsanspruch zu stehen oder starren Rahmenbedingungen zu folgen. Dies geschieht auf vielfältige Weise, sei es durch Freispiel in der Turnhalle, Aktivitäten im Bewegungsraum, das Spielen auf unserem Spielplatz oder das gemeinsame Fußball- oder Basketballspielen auf der "Street".

Mit Anwendung dieser bewegungsorientierten Aktivitäten bieten wir den Kindern nicht nur die Chance, ihre motorischen Fähigkeiten wie Motorik, Kraft und Ausdauer zu verbessern, sondern fördern auch ihr Körperbewusstsein und ihre Selbstwahrnehmung. Indem sie spielerisch und ohne Druck verschiedene Bewegungsformen ausprobieren, lernen die Kinder, sich in ihrem Körper wohlfühlen und ein gesundes Verhältnis zur Bewegung zu entwickeln. Zusätzlich werden auch ihre sozialen Fähigkeiten gestärkt, da sie im Rahmen der gemeinsamen Aktivitäten Teamarbeit, Kommunikation und Fairness erleben.



Durch die Ausrichtung unserer Programme auf Aktivitäten, fördern wir bei den Kindern ein fundiertes Bewusstsein für ihre körperliche Gesundheit und unterstützen sie dabei, ihre individuellen Fähigkeiten vollständig zu entfalten. Wir sind davon überzeugt, dass eine positive Einstellung zur Bewegung und ein gesundes Körperbewusstsein einen langfristigen Einfluss auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Kinder haben.

Räumlichkeiten und Aktivitäten (Innen)

Bewegungssaal:

Um die oben genannten Fähigkeiten der Kinder zu fördern und weiterzuentwickeln, bieten wir ihnen in einem eigens konzipierten Bewegungsraum eine vielfältige Auswahl an Möglichkeiten. Dazu gehören unter anderem das Piklerdreieck und der Piklerbogen, sowie speziell angefertigte Holzbauelemente, die zu einer umfangreichen Bewegungslandschaft kombiniert werden können. Dies ermöglicht den Kindern, sich frei zu entfalten und ihre Umgebung spielerisch zu erkunden. Eine weitere Option dafür ist die Spiel- und Kletterwand, die als Abenteuer- und Kletterhöhle zum Spielen und Rutschen einlädt. Darüber hinaus bieten wir verschiedene Schaukeln und Kletternetze an, mit welchen die Kinder ihre Bewegungsfähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen erlernen und erweitern können. Auf diese Weise sammeln die Kinder Erfahrungen, die zu einer harmonischen und ganzheitlichen Entwicklung beitragen. Durch Experimentieren und eigenes Erleben erlangen sie ein besseres Verständnis von Zusammenhängen.

Turnhalle:

In der Turnhalle können die Kinder auf vielfältige Weise ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und sich entfalten. Neben einem großzügigen Platzangebot und verschiedenen Materialien werden auch große Bewegungslandschaften aufgebaut, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder gezielt zu fördern. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, ihre Geschicklichkeit und Koordination auf spielerische Weise weiterzuentwickeln. Die vielseitigen Bewegungsmöglichkeiten in der Turnhalle bieten somit ein ganzheitliches Bewegungserlebnis für die Kinder. Durch großzügigen Platz und verschiedene Materialien haben sie den optimalen Raum zum freien Spiel und zur LASEP (Kapitel 6.2.2).

Räumlichkeiten und Aktivitäten im Außengelände

Steekaul:

Die Steekaul ist ein besonderer Ort in der Gemeinde Bettendorf, Luxemburg. Es ist ein toller Ort, um die Natur zu entdecken und Spaß zu haben! Wir fahren in regelmäßigen Abständen, in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung, mit dem Planwagen „Steekaul-Express“ in die Steekaul. Die Steekaul in Bettendorf, ist nicht nur ein Ort, an dem Kinder die Natur erkunden können, sondern auch ein Ort zum Klettern und Toben. Dort gibt es eine Menge Tiere, Pflanzen und schöne Landschaften. Kinder können wandern, Vögel beobachten und Fotos machen. Mit seinen Felsformationen und Wiesen bietet das Naturschutzgebiet den perfekten Spielplatz für aktive Kinder. Sie können auf den Felsen herumklettern, Verstecken spielen und sich in der freien Natur austoben. Das ist eine großartige Möglichkeit, ihre Energie zu nutzen und gleichzeitig die Natur zu erleben. Neben den Abenteuern im Freien bietet das Naturschutzgebiet auch geeignete Plätze, um kleine Lagerfeuer zu machen und dort gemeinsam zu kochen oder zu backen. Die Steekaul bietet somit eine Kombination aus Abenteuer, Spaß und natürlicher Schönheit, die Kinder anspricht und ihnen unvergessliche Erlebnisse bietet.

Spielplätze:

Die Spielplätze rund um die Maison Relais Dappeshaus bieten eine Vielzahl von unterhaltsamen Aktivitäten, die die Fantasie der Kinder anregen und ihre Energie in gesunde Bahnen lenken. Vom Klettern auf abenteuerlichen Klettergerüsten bis hin zum Schaukeln durch die Lüfte - es gibt für jeden Geschmack etwas zu entdecken. Aber nicht nur in der Maison Dappeshaus, auch in der näheren Umgebung in Bettendorf gibt es weitere Spielplätze, die nur darauf warten, erkundet zu werden. Hier können Kinder Freundschaften knüpfen, während sie die frische Luft genießen und sich in einer sicheren Umgebung austoben. Von bunten Rutschen bis hin zu interaktiven Spielflächen gibt es hier jede Menge Abenteuer zu erleben. Die Maison Relais Dappeshaus hat speziell für die kleinen Entdecker und Entdeckerinnen Lauf- und Dreiräder zur Verfügung. Diese sind perfekt für Kinder, die ihre ersten

Erfahrungen auf zwei Rädern machen möchten. Unsere Laufräder sind kindgerecht gestaltet und bieten den Kindern eine sichere und unterhaltsame Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Mit ihnen können die Kinder spielerisch ihre Balance und Koordination trainieren, während sie voller Begeisterung die Umgebung erkunden.

Street:

Das kleine Fußball- und Basketballfeld mit angrenzenden Kletterbäumen für Kinder bietet eine aufregende Kombination aus sportlichen Aktivitäten und Abenteuern in einem einzigen Bereich. Das Spielfeld ist eingebettet in einer Naturlandschaft und bietet eine vielseitige Umgebung für aktive Spiele und kreatives Spiel. Dieses ist sowohl für Fußball als auch Basketball geeignet. Es gibt klare Linien und Markierungen für beide Sportarten, um die Spielfelder zu definieren und den Kindern zu helfen, die Regeln einzuhalten. In unmittelbarer Nähe des Feldes befinden sich die angrenzenden Kletterbäume, die den Kindern zusätzliche Abenteuer und Herausforderungen bieten. Diese Bäume ermöglichen es ihnen ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre Geschicklichkeit zu testen. Die Kletterbäume bieten auch Schatten und eine natürliche Umgebung, die zum Spielen und Entspannen einladen. Insgesamt bietet das kleine Fußball- und Basketballfeld mit angrenzenden Kletterbäumen den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Sportarten auszuüben, ihre Motorik zu entwickeln und ihre Fantasie in einer sicheren und unterhaltsamen Umgebung auszuleben. Es ist ein Ort, an dem sie sowohl sportlich aktiv sein als auch die Natur erkunden können.

Bewegungsrucksäcke:

Diese speziellen Rucksäcke sind gefüllt mit einer Vielzahl an Spielmaterialien, die darauf abzielen, die motorische Entwicklung und das körperliche Wohlbefinden der Kinder zu fördern. In den Bewegungsrucksäcken befinden sich eine abwechslungsreiche Auswahl an Spielmaterialien, die sorgfältig ausgewählt wurden, um die verschiedenen motorischen Fähigkeiten der Kinder zu unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Bälle unterschiedlicher Größen und Gewichte, Hüpfseile, Soft-Frisbees, Jonglierbälle, Wurfsäckchen, Kartenspiele und vieles mehr. Jedes dieser Materialien bietet eine einzigartige Möglichkeit, die Koordination, den Gleichgewichtssinn, die Kraft und die Feinmotorik der Kinder zu trainieren. Der Zweck dieser Bewegungsrucksäcke besteht darin, den Kindern spielerisch die Gelegenheit zu geben, ihren Körper und ihre motorischen Fähigkeiten zu entdecken und zu stärken. Durch das Experimentieren mit verschiedenen Spielmaterialien werden sie dazu ermutigt, ihre motorischen Fertigkeiten weiterzuentwickeln und ihre Bewegungsfreude zu entdecken. Die Bewegungsrucksäcke bieten ihnen die Möglichkeit, körperliche Aktivität und Spaß miteinander zu verbinden. Die Nutzung der Bewegungsrucksäcke ist nicht nur als Freizeitaktivität gedacht, sondern auch als wertvoller Bestandteil

unseres pädagogischen Ansatzes. Durch Bewegung und körperliche Aktivität können Kinder ihre Konzentration verbessern, ihre Fitness steigern und ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln. Darüber hinaus fördert das gemeinsame Spielen mit den Materialien aus den Rucksäcken die soziale Interaktion, das Teilen, die Zusammenarbeit und den Teamgeist.

5.1.6 Naturwissenschaft und Technik

„Durch entdeckendes Lernen erkennen Kinder Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten sowie Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen.“¹⁵

Kinder und Jugendliche werden vom pädagogischen Personal auf Phänomene der

Mathematik, Natur, Ökologie und Technik aufmerksam gemacht, beschreiben die

beobachteten Sachverhalte und suchen gemeinsam nach Erklärungen¹⁶. Im Alltag der Maison Relais bedeutet das, dass wir Themen aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die uns ständig und überall begegnen, mit einer forschenden Haltung aufgreifen. So z.B. die Frage, warum Dinge auf einer Rutsche immer nach unten rutschen, wohin die Ameisen ihr Material tragen, wann und wieso ein Regenbogen entsteht, etc.. Dabei lassen wir uns hauptsächlich von den Fragen und Entdeckungen der Kinder leiten, beantworten diese aber nicht direkt, sondern versuchen, mit ihnen gemeinsam Antworten zu finden, indem wir Versuche aufbauen, Beobachtungen anregen und mit ihnen Schlussfolgerungen daraus ziehen. Darüber hinaus bieten wir auch themenbezogene Aktivitäten an wie z.B. Experimente zu den Themen Wasser, Erde, Luft und Feuer oder die Möglichkeit, alte elektrische Geräte (Radio, Computer,...) auseinanderzubauen um zu sehen, wie etwas funktioniert.



Dies alles hat einen festen regelmäßigen Platz und gehört zum Projekt Indiana Jos, welches das Forschen und Entdecken fördert. Auch das Experimentieren mit Alltagsgegenständen über deren eigentlichen Gebrauch hinaus kann sehr spannend sein und wird ausdrücklich gewünscht, z.B. was kann ich mit einem Sieb alles machen, wie viel Belastung hält eine Serviette aus, etc. ? Experimente lassen sich hervorragend im Forscherraum mit vielfältigen Materialien durchführen, sind aber auch in den anderen Räumlichkeiten möglich.

Wir greifen also spontane Beobachtungen und Fragen aus dem Alltag auf, planen aber auch gezielt größere Projekte mit den Kindern. Dazu suchen sie sich gemeinsam eine Fragestellung aus, die sie selbständig recherchieren, planen und umsetzen. Kinder die nicht am Projekt teilnehmen können, werden über Plakate, Filme und Präsentationen beteiligt und informiert. Durch unterschiedliche Medien erhalten die Kinder dabei die Möglichkeit die Projekte zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

¹⁵ Enfancejeunesse 2022

¹⁶ vgl. Enfancejeunesse 2022

Auch bei unseren regelmäßigen Ausflügen in die Steekaul ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, spontan oder gezielt die Natur zu erkunden und in ihr Gesetzmäßigkeiten der Biologie und Physik zu entdecken und überprüfen. So stellt sich zum Beispiel beim kleinen Teich am Steekaul im Frühling die Frage: „Wie atmen denn eigentlich Kaulquappen?“, „Was essen Kaulquappen?“ oder „Kann man Kaulquappen essen?“



5.1.7 Transitionen



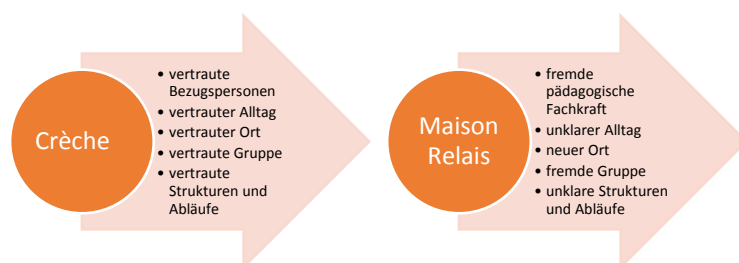
Im Zusammenhang mit formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen bezeichnet der Begriff „Transitionen“ tiefgreifende Umstrukturierungen der Lebenswelten und die damit einhergehenden Herausforderungen sowie Lern- und Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche¹⁷. Der Begriff Transition kann als Bezeichnung für Übergänge verstanden werden. Eine erste große Transition im

Leben eines Kindes ist zum Beispiel der Übergang von seiner vertrauten familiären Umgebung zu einer fremden Betreuung in der Crèche. Diese einschneidende Veränderung wird mit einer sensiblen, individuellen Eingewöhnung des Kindes gemeinsam mit den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal begegnet. Ähnliche Aufmerksamkeit legen wir auf eine gelungene Transition von der Crèche zur Maison Relais, denn auch bei diesem Übergang wird das vertraute und übersichtliche Umfeld mit engen Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften verlassen und das Kind sieht sich konfrontiert mit einer neuen Welt mit unklaren Anforderungen und Beziehungsstrukturen¹⁸.

Von Zuhause/der Crèche in die Maison Relais

Für Kinder und Eltern ist die Anmeldung in die Maison Relais eine Veränderung, die mit Neugierde und Unsicherheiten einher geht. Einige kennen bereits das Angebot und die Räumlichkeiten des Campus

Dappeshaus, für andere ist alles neu.



Für die Eingewöhnung in die Maison Relais Dappeshaus haben sich folgende zwei Strategien als sinnvoll erwiesen, um den Übergangsprozess erfolgreich zu gestalten: Kinder, die bereits in der Crèche Dappeshaus angemeldet sind, besuchen während

¹⁷ vgl. enfancejeunesse 2022

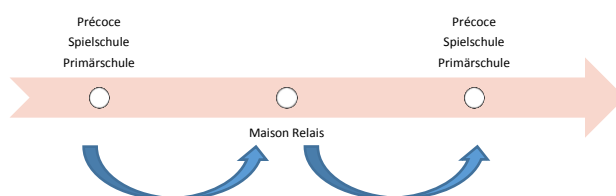
¹⁸ vgl. Griebel/Niesel 2005

des Ferienbetriebs gemeinsam mit ihren Bezugspersonen die Maison Relais und lernen die Räumlichkeiten, die Kinder und das Personal kennen. Die Kinder werden somit schrittweise auf die Veränderung, die Verabschiedung von Bekanntem und auf das Kennenlernen von Neuem vorbereitet. Kinder, die den Campus Dappeshaus noch nicht kennen, besuchen unsere Einrichtung am ersten Tag gemeinsam mit ihren Eltern für ein bis zwei Stunden und am zweiten Tag für ebenso für zwei Stunden. Je nach Alter und Bedürfnis des Kindes wird der Zeitrahmen und die Begleitung der Eltern angepasst. Das pädagogische Fachpersonal achtet auf die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen im Transitionsprozess. Eine ruhige und empathische Haltung der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern sowie eine gute Kooperation ermöglichen eine entspannte Eingewöhnung für das Kind.



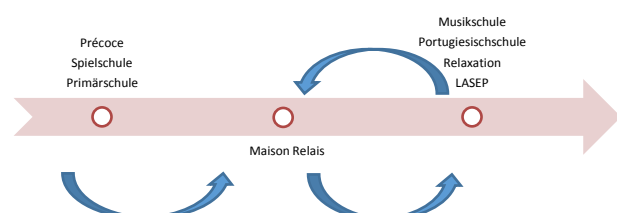
Im Précoce singen die Kinder gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft das Lied „En klengen Fanger“ bevor sie vom Schulgebäude in die Maison Relais gehen. Durch die gemeinsamen Routinen, wissen die Kinder, was als nächstes geschieht und können sich auf die neue Situation einstellen. Die Rituale während der Transitionen geben den Kindern Sicherheit und Struktur.

Kleine Übergänge im Maison-Relais-Alltag



Übergang bedeutet Veränderungen und Anpassungen für das Kind und stellt daher einen wichtigen Lern- und Bildungsmoment dar. Für manche Kinder gehen diese Wechsel auch mit Stress, Anspannung und Unruhe einher. Wir bemühen uns daher, die Übergangsprozesse bestmöglich

Auch die kleinen Übergänge von der Schule zur Maison Relais und Zuhause oder zum Beispiel vom Bauraum zur Musikschule gehen mit Veränderungen des Ortes, der eigenen Rolle sowie einem Gruppenwechsel einher. Jeder



zu gestalten und begleiten die Kinder durch den Tagesablauf mit Routinen, kleinen Ritualen und klaren Strukturen. Durch das Miteinbeziehen der Kinder in die Planung wissen die Kinder, was als nächstes geschehen wird und können sich auf neue Situationen besser einstellen.

Gerade für jüngere Kinder können Übergänge und die damit einhergehenden Veränderungen herausfordernd sein. Im Précoce werden Veränderungen von Aktivitäten (zum Beispiel vom Mittagessen zum Freispiel) oder des Ortes durch ein gemeinsames Aufräumen mit dem Lied „Komm mir raumen!“ und einen gemeinsamen Treffpunkt gekennzeichnet. Auch die anderen Cyclen kommen täglich am gleichen Treffpunkt zusammen, um zu besprechen, wie sich die Gruppen zusammensetzen und wo die Freistunde verbracht werden kann. Immer wiederkehrende Ereignisse unterstützen bei der Bewältigung von Übergängen.

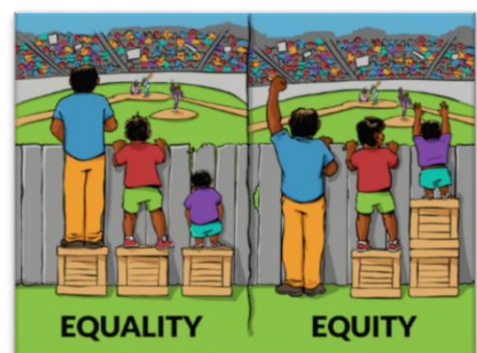


5.2 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung

Die Schwerpunkte der Maison Relais Dappeshaus lassen sich in den sieben Handlungsfelder der non-formalen Bildung finden. Dabei ist uns wichtig, einen inklusiven Ort für alle Kinder und ihren Bedürfnissen zu schaffen sowie Diversität als Bildungsmöglichkeit zu werden. Das zusätzliche Bewegungsangebot durch unsere Sportskoordination schafft neue Möglichkeiten der kindlichen Betreuung und eine Kooperation mit der formalen Bildungseinrichtung. Dementsprechend setzen wir in der Maison Relais Dappeshaus auf **Inklusion** und **Bewegung, Sportskoordination und LASEP**.

5.2.1 Inklusion

Die Maison Relais Dappeshaus ist ein Ort, der Vielfalt (Diversität) willkommen heißt. Jedes Kind ist Teil der Gemeinschaft und kann sich in einer wertschätzenden Atmosphäre einbringen. Wir arbeiten inklusiv. Das heißt, alle dürfen mitmachen und niemand wird ausgeschlossen. Wenn jemand aufgrund irgendwelcher Beeinträchtigungen nicht teilhaben kann, verändern wir die Rahmenbedingungen so, dass es auch für dieses Kind passt.



Inklusion ist uns wichtig

Kinder sind in der Maison Relais Teil einer Gemeinschaft. Auf den ersten Blick können die einzelnen Teile der Gemeinschaft sehr unterschiedlich sein. Dabei haben alle gleichen Wert und tragen zum Bestehen der Gemeinschaft bei. Wir lernen in der Maison Relais Dappeshaus, dass alle teilhaben dürfen

und stets ein Weg zum Teilnehmen gefunden werden kann. Inklusion ist kein „zusätzliches Angebot“, sondern *Alltagspraxis!*

Inklusion ist ein Prozess

Inklusion ist keine einmalige, punktuelle Aktivität, sondern eine Haltung, deren fortwährende Umsetzung uns ein großes Anliegen ist. Wir bemühen uns darum, die Kinder unter individuellen Gesichtspunkten zu betrachten und ihnen Teilhabe an allen sie betreffenden Bereichen zu ermöglichen. In der Umsetzung bedeutet das für uns:

- ✓ Die Alltagsgestaltung (z.B. Essenssituation, Sportparcour,...) orientiert sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Jedes Kind bekommt dabei so viel Unterstützung, wie es aufgrund seines Entwicklungsstands und seiner Ressourcen benötigt.
- ✓ Alle Kinder dürfen an allen Projekten und Aktivitäten (altersentsprechend) teilnehmen.
- ✓ Alle Projekte und Aktivitäten werden an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder ausgerichtet.
- ✓ Projekte, die auf Wunsch eines einzelnen Kindes durchgeführt werden, stehen während der Durchführung auch allen anderen Kindern offen.
- ✓ Räumlichkeiten und Material sind für alle Kinder zugänglich.
- ✓ Inklusive (Spiel)-Materialien sind bereit gestellt und werden regelmäßig ergänzt.

Wir setzen Inklusion um

Die Maison Relais Dappeshaus verfügt als eine inklusive SEA-Einrichtung über eine Mitarbeiterin mit der Weiterbildung zur „Référénte Pédagogique d’Inclusion“. Ihre Aufgabe ist es, die Umsetzung des inklusiven Konzeptes in unserer Einrichtung zu fördern, das Team zu begleiten und bei Fragen und Projekten Ansprechperson zu sein. Dabei wird sie unterstützt durch eine pädagogische Beraterin (Conseillère Pédagogique) und einer Psychologin (Intervenante Spécialisée d’Inclusion) sowie das gesamte pädagogische Fachpersonal, das mit den Prinzipien der Inklusion vertraut ist und immer wieder neu reflektiert, wie Inklusion im Praxisalltag gelebt werden kann.

Regelmäßige Elterngespräche, Beobachtungen und Weiterbildungen spielen für uns in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, da sie uns beständig neue Anregungen zu einzelnen Kindern und dem Gruppenprozess geben, Feedback über das Gelingen der inklusiven Praxis sowie zur Evaluierung unserer pädagogischen Arbeit dienen.

Die Stärkung der inklusiven Haltung erfolgt auch über eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit inklusiver Praxisarbeit und den einrichtungsübergreifenden Austausch. Aus diesem Grund trafen sich die Fachkräfte für Inklusion aus mehreren Maison Relais der Region Nordstadt in den letzten Jahren regelmäßig in der Arbeitsgruppe „AG Inklusioun“. Die monatlichen Versammlungen unterstützten uns bei der Reflexion von pädagogischer Praxis und der Innovation von Materialien wie z.B. ein Themenkoffer zur Förderung von Sozialkompetenz, Wahrnehmung, Emotionen, Diversität und Interkulturalität. Ab Herbst 2023 wird es eine neue Arbeitsgruppe „AG Cool Down-Inklusioun“ geben, die den Trägerinternen Austausch der Maison Relais überregional fördert.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern selbst, können inklusive Herausforderungen im Alltag in der Gruppe oder als Projektarbeit bearbeitet werden. Anlass für Projekte können Themen oder Wünsche sein, die von den Kindern selbst eingebracht werden, aber auch internationale Tage wie z.B.: Internationaler Tag der Muttersprache (21.02.), Welt-Down-Syndrom-Tag (21.03.), Internationaler Tag der Kinderrechte (20.11.), der Diversity-Day (21.05.), etc.



5.2.2 Sportskoordination, Bewegung und LASEP

Um den sportlichen Bereich zu betreuen, hat die Maison Relais Dappeshaus gezielt zwei Sportkoordinatoren eingestellt. Die Sportskoordinatoren sind Fachkräfte, die für die Organisation und Durchführung von sportlichen Aktivitäten und Bewegungsprogrammen für die Kinder verantwortlich sind. Ihr Hauptziel ist es, den Kindern eine vielfältige und aktive Erfahrung zu bieten, die ihre körperliche Fitness, Koordination, motorischen Fähigkeiten und ihr allgemeines Wohlbefinden fördert. Sie arbeiten eng mit dem pädagogischen Team der Maison Relais zusammen, um sicherzustellen, dass Bewegung und Sport in den täglichen Ablauf integriert werden. Sie entwickeln und leiten sportliche Aktivitäten, Spiele und Übungen, die sowohl den Spaßfaktor als auch die körperliche Entwicklung der Kinder berücksichtigen. Dabei legen sie Wert auf Teamarbeit, Fairplay und die Förderung eines gesunden Wettbewerbsgeistes. SportskordinatorInnen spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer positiven und unterstützenden Umgebung für die Kinder, in der sie ihre körperlichen Fähigkeiten entdecken und

stärken können. Sie ermutigen die Kinder, sich auszuprobieren, Grenzen zu überschreiten und ein gesundes Verhältnis zum Sport und zur Bewegung aufzubauen. Insgesamt trägt die Sportskoordination dazu bei, den Kindern in der Maison Relais eine abwechslungsreiche und aktive Erfahrung zu bieten, die ihre körperliche Gesundheit fördert und ihnen Spaß an sportlichen Aktivitäten vermittelt.

Sportliche Zusammenarbeit mit der Schule (LASEP)

Die LASEP erweitert den Bildungsauftrag der Grundschule nicht nur durch ihr Engagement im außerschulischen Sport, sondern stärkt auch die Kooperation zwischen der Schule und der Maison Relais Dappeshaus. Diese Zusammenarbeit schafft eine Verbundenheit zwischen non-formalen und formalen Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus bietet die LASEP ein breites Spektrum an Bewegungsmöglichkeiten, um Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 12 Jahren spielerisch an verschiedene sportliche Disziplinen heranzuführen. Durch die vielfältigen Aktivitäten und Projekte innerhalb der LASEP werden die Kinder ermutigt, ihre körperlichen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Dies fördert nicht nur ihre physische Gesundheit, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten, ihr Selbstvertrauen und ihre Teamfähigkeit. Die LASEP ist somit ein wichtiger Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts, das sowohl den schulischen als auch den außerschulischen Bereich abdeckt und den Kindern eine umfassende und bereichernde Bildungserfahrung bietet.

5.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation des Maison-Relais-Alltags dienen der Reflexion und Professionalisierung unseres pädagogischen Handelns. Beobachtungen werden spontan und zufällig, aber auch geplant sowie gezielt eingesetzt.

Die **alltägliche Beobachtung** der Kinder in der Gruppe hilft die Entwicklungsverläufe und Kompetenzen der Kinder abzuschätzen, Gruppendynamiken zu erkennen und die Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen. Die pädagogischen Fachkräfte ziehen aus den Beobachtungen daher Schlussfolgerungen bezüglich ihres Angebots von Aktivitäten, Materialien und eigenen pädagogischen Verhaltensweisen in bestimmten Situationen. Die Beobachtungen dienen daher nicht nur als Instrument zur Feststellung des Entwicklungsstandes des Kindes, sondern sind maßgebend für die Planung unserer pädagogischen Arbeit.

Gezielte Beobachtungen werden eingesetzt, wenn wir annehmen, dass Kinder Schwierigkeiten im Umgang und in der Verarbeitung mit dem (sozialen) Umfeld haben. Es gilt herauszufinden, warum ein Kind sich auf bestimmte Art verhält, welche Auslöser es für spezifisches Verhalten gibt und welche Maßnahmen wir setzen können, um in Situationen adäquat zu handeln. Für eine gezielte Beobachtung

wird eine zusätzliche externe Fachkraft von **Elisabeth** hinzugezogen, welche die pädagogische Fachkraft und ihre Gruppe für einen gesetzten Zeitrahmen begleitet. Der Blick von außen ermöglicht eine andere Perspektive und somit das Erkennen von neuen Zusammenhängen.

Die dokumentierten Beobachtungen von Kindern speichern wir digital auf einem geschützten Ordner ab. Durch diese Vorgehensweise können wir Lern- und Bildungsprozesse sicher nachverfolgen. Außerdem hilft uns der unkomplizierte Zugriff auf die dokumentierten Berichte bei einem Gruppen- oder Personalwechsel. Daten und Informationen werden jedoch keinesfalls an Dritte weitergegeben.

Bildungs- und Entwicklungsverläufe lassen sich nur durch regelmäßige Beobachtungen, Dokumentationen und Reflexionen feststellen. Im Kleinteam tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte mindestens einmal im Monat über die Verhaltensweisen, Stärken und Bedürfnisse der Kinder aus. Im Précoce und Cycle 1 gibt es zusätzlich Portfolio-Mappen, die wir gemeinsam mit den Kindern über das gesamte Schuljahr führen. Diese sollen den Kindern eine Übersicht über ihre persönliche Entwicklungen sowie besonderen Momente in der Maison Relais geben, und neben anderen Formen der Dokumentationen auch als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen. Für die alltäglichen Tür-und-Angel-Gespräche mit den Eltern notieren die pädagogischen Fachkräfte Geschehnisse des Tages in ein gemeinsames Buch. So wird der Informationsaustausch sichergestellt.

Um eine professionelle Beobachtung zu garantieren, nehmen alle pädagogischen Fachkräfte an Weiterbildungen teil.

5.4 Hausaufgabenbegleitung

Die Maison Relais Dappeshaus hat einen fixen Zeitrahmen für das Erledigen der Hausaufgaben im Tagesablauf eingeplant. Von 17:00 bis 18:00 Uhr begleiten wir die Kinder ab dem Cycle 2 von Montag bis Donnerstag bei ihren Hausaufgaben, stehen bei Fragen zur Verfügung und achten auf eine ruhige Atmosphäre im Raum. Die Kinder unterstützen sich auch oft untereinander, fragen sich gegenseitig ab oder borgen einander Stifte oder anderes Material. Da es wichtig ist, die schulischen Entwicklungen des Kindes und gegebenenfalls seine Herausforderungen mit dem Lernstoff zu sehen, korrigieren wir die Hausaufgaben nicht und sagen auch keine richtigen Antworten ein. Bei Fragestellungen begleiten wir die Kinder aber beim Denkprozess und unterstützen beim Verstehen von den Aufgabenstellungen. Falls es an Materialien fehlt, können die Kinder auch Lernmaterialien von der Maison Relais nutzen.

Je Cycle, ausgenommen Précoce und Cycle 1, gibt es eine verantwortliche pädagogische Fachkraft, die auf die Organisation und Einhaltung der Hausaufgabenzeit achtet. Den Kindern steht es natürlich

frei, jederzeit selbstständig zu Lernen oder Hausaufgaben zu erledigen. Zu betonen ist, dass die Hausaufgabenzeit in der Maison Relais Dappeshaus keine professionelle Nachhilfe ersetzen kann, aber einen Rahmen für die selbstständige Erarbeitung der Hausaufgaben gewährleistet.

6 Bildungspartnerschaften

Bildungspartnerschaften einer Maison Relais beziehen sich auf die Zusammenarbeit und Kooperation mit verschiedenen internen und externen Partnern, um den Kindern eine ganzheitliche Bildungserfahrung zu bieten. Diese Partnerschaften tragen dazu bei, das pädagogische Angebot der Maison Relais zu erweitern und den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten zu bieten. Bildungspartnerschaften einer Maison Relais können mit verschiedenen Akteuren und Institutionen aufgebaut werden, darunter:

6.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern

- Elternvereinigung Bettendorf
- Elternabende
- Tür- und-Angel-Gespräche
- Elterngespräche
- Elternbriefe

6.2 Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften

- Service central d'assistance social (SCAS)
- Arcus Placement Familial
- cooldown
- Andere Maison Relais der **Elisabeth** sowie anderer Träger und Gemeinden

6.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen

- Freiwillige Feuerwehr Bettendorf
- Gemeinde Bettendorf (Küche, Technik, Reinigungskräfte)
- Administration de la nature et des forêts
- Ecole Primaire Bettendorf & Gilsdorf
- Musikschule Bettendorf
- Portugiesisch Schule Bettendorf
- Polizei Luxemburg
- FLBB (Fédération Luxembourgeoise de Basketball)

7 Qualitätssicherung

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, sowie auf den im Leitbild **Elisabeth** dargelegten Trägerwerten. Das Leitbild **Elisabeth** beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll.

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der Arbeit, insbesondere im Hinblick auf fachliche Anforderungen sowie Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden maßgeblich bei.

7.1 Fortbildung des Teams & Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der **Elisabeth** – Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von **Elisabeth**.

7.2 Reflexion und Supervision

Die pädagogische Arbeit und die Umsetzung der in den gesetzlichen Grundlagen und im Konzept der SEA- **Elisabeth** festgelegten Qualitätsstandards werden, ebenso wie die internen Prozessabläufe, unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden evaluiert. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert, die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale durch Überprüfung und Aufzeichnung gewährleistet. Die Beobachtungs- und Evaluationsmethoden werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

7.3 Interne Evaluationsmethoden

- Selbstbewertung
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

7.4 Externe Evaluationsmethoden

- Kinderbefragung
- Elternbefragung
- Reevaluation der Konzeption

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2022/2023 erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und reevaluiert.

8 Schlusswort und Ausblick

Da die Gültigkeit dieser Konzeption auf drei Jahre festgesetzt ist, werden wir die Zeit nutzen um unsere Arbeit zu prüfen und Inhalte dieser Konzeption zu ergänzen. Gemeinsam mit dem Team müssen die pädagogischen Prozesse geplant, durchgeführt und gemeinsam evaluiert werden. Team-Findungsprozesse haben eine wichtige Bedeutung und tragen maßgeblich zur Umsetzung der Konzeption bei.

Es liegt uns am Herzen, dass unsere Maison Relais ein Wohlfühlort ist. Die Kinder, ihre Familien und das Team sollen ihn gerne aufsuchen. Daran arbeiten wir mit viel Engagement.

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick von unserem pädagogischen Alltag mit den Kindern in der „Maison Relais Dappeshaus“ gewonnen haben.

Sollten Sie weitere Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit haben, stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

Maison Relais Dappeshaus

August 2023

9 Literaturverzeichnis

- Benschawel, C., Lambert R., Ries M., Schenk M., Strecker D., (2022) Bewegungskonzept Elisabeth; Luxemburg
- Bös, K., et al. (2006). Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg - Eine Untersuchung für die Altersgruppen 9, 14 und 18 Jahre. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt. Luxembourg: SCRIPT.
- Enfance Jeunesse (2022): <https://www.enfancejeunesse.lu/de/handlungsfelder/transitionen/>
- Enfance Jeunesse (2022): <https://www.enfancejeunesse.lu/de/handlungsfelder/sprache-kommunikation-und-medien/>
- Griebel, W./ Niesel, R. (2005): Die Bewältigung von Übergängen zwischen Familie und Bildungseinrichtungen als Co-Konstruktion aller Beteiligten. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gestaltung-von-uebergaengen/uebergang-von-der-familie-in-die-tagesbetreuung/1220/>
- Jaszus, R. et. al. (2008): Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen, Holland und Josenhans Verlag.
- Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021): Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter; Luxemburg
- Ministerium für Sport (2020): Handbuch zur Bewegungsförderung bei Kindern von 0-12 Jahren; Luxemburg
- WHO. (2010): Global recommendations on physical activity for health. World Health Organization: Geneva.

10 Impressum

Konzeption Maison Relais Dappeshaus

Herausgeber Elisabeth enfance

Maison Relais Dappeshaus

Adresse 7, rue du Pont

L-9353 Bettendorf

Telefon 28 12 54 510

E-Mail direction.cbet@elisabeth.lu

Layout Maison Relais Dappeshaus

3. Auflage August 2023